

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, Sonntags und Feiertage aus-
genommen. Der Verkaufspreis beträgt bei jeder Bestellung des P. 20 Pfg. für Groß-Vertrieb
10,- M. im voraus zahlbar, von der Expedition selbst abgabe. Für den Einzel-Vertrieb
nehmen sämtliche Buchhandlungen Bestellungen entgegen. Unter Umständen
bestehen für Deutschland und Österreich 16,50 M., für das übrige Ausland 21,50 M.
jährliche Vorauszahlung, per Brief für Deutschland und Österreich 20,- M.
Wochenausgabe, Expedition und Verlag: Berlin C 2, Breite Straße 38.

Die abgesetzten Anzeigenblätter über deren Raum kostet 4,- M. einschließlich
Leitungsgeld. Kleine Anzeigen. Das fertige Blatt kostet 2,- M., jedes weitere
Wort 1,50 M., einschließlich Leitungsgeld. Laufende Anzeigen laut Tarif.
Familien-Anzeigen und Stellen-Anzeigen 3,20 M. netto pro Zeile. Stellen-Anzeige
in Monats-Anzeigen das fertige Blatt kostet 1,50 M., jedes weitere Wort 1,- M.
Verleger: Zentrum 2020, 2045, 4510, 4603, 4635, 4640, 4622

FR E I H E I T

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Rahr macht sich unsichtbar

Zusammenstoß im bayerischen Landtag

Drahtmeldung unseres Korrespondenten

München, 11. Februar.

Zu Beginn der heutigen Landtagssitzung sollte die Interpellation der U. S. D. zur Beratung kommen, die vom Ministerpräsidenten Aufschuß über seine Haltung auf der Berliner Konferenz der Ministerpräsidenten und zur Entwerfungsforderung. Der Ministerpräsident war nicht erschienen. Ein Regierungsrat erklärte, daß der Ministerpräsident infolge anderweitiger dringender Geschäfte, und weil die ganze Angelegenheit vertraulich zu behandeln sei, nicht in der Lage sei, dem Landtag Ausschluß zu geben. Ein Sturm der Entrüstung ging minutenlang durch den Sitzungssaal. Der Regierungsvorsteher wurde von der U.S.P. und S.P.D. wiederholt sehr heftig unterbrochen, jedoch es ihm schwer wurde, seine Erklärung zu Ende zu lesen. Es hagelte Zwischenrufe wie „Verlogenheit“, „Heuchelei“, „Schämen Sie sich nicht, so etwas vorzulesen!“ „Wir wollen nichts von Ihnen, sondern von dem Ministerpräsidenten hören“ usw.

Die beiden sozialistischen Fraktionen beantragten Unterbrechung der Sitzung, um zu der neuen Situation Stellung zu nehmen. Die bürgerlichen Parteien beriefen sich auf die Arbeitslast des Landtages und wollten von Unterbrechung der Sitzung nichts wissen, nachdem sie selbst am Tage mit der Regierung hinter verschlossenen Türen verhandelt hatten. Genosse Gareis erklärte, daß das Verhalten der Regierung eine unerhörte Provokation der parlamentarischen Minderheit und eine Verhöhnung der Rechte des Parlaments darstelle, noch dazu in einer Frage, die die breitesten Massen des Volkes interessiere.

Nach einer erregten Debatte wurde dann die Unterbrechung der Sitzung auf eine Stunde beschlossen. Im Augenblick beraten die sozialistischen Fraktionen über die weiter zu treffenden Maßnahmen. Es ist eine Erklärung zu erwarten, daß U.S.P. und S.P.D. solange ihre Mitarbeit im Landtag verweigern, bis die Regierung ihre Pflicht dem Parlament gegenüber erfüllt.

Der maskierte Rückzug

Drahtmeldung unseres Korrespondenten

München, 11. Februar.

In der amtlichen Erklärung, die gestern Abend die Regierung an die Presse gab, wird unter Betonung der Einwohnerwehren als eine „Lebensnotwendigkeit“ der Reichsregierung die letzte Entscheidung und Verantwortung für ihre etwaigen Maßnahmen zugesprochen. Die laute Betonung des Festhaltens an den Einwohnerwehren soll nur den Rückzug verschleiern, der in der Ausübung der Verantwortung auf das Reich liegt. Der eigentliche Rückhalt der Regierung Rahr ist die Einwohnerwehr. Diese hatte auf Veranlassung des Ministerpräsidenten ihre Führer aus dem bayerischen Hochland kommen lassen. In dieser Einwohnerwehrekongress sollte Beschluß darüber gefaßt werden, inwieweit die Einwohnerwehr bereit ist, an einer Demonstration auf dem Königsplatz in München, wie damals beim Einwohnerwehrtreffen, gegen die Entwaffnung Protest zu erheben. Dabei sollten die Einwohnerwehren aus dem ganzen bayerischen Oberland mobil gemacht werden. In dieser Einwohnerwehrekongress kamen die Gegensätze zwischen den bayerischen separatistischen und den preußisch-alldeutschen Führern zum Ausbruch. Die Separatisten wollen in diesem kritischen Augenblick einen offenen Konflikt nicht wagen mit Rücksicht auf die drohende Haltung der nordbayerischen Arbeiterschaft und verlagten Herrn Rahr die Gefolgschaft zu der gewünschten Demonstration. In dieser Abfolge liegt der Grund zum maskierten Rückzug der bayerischen Regierung.

Das Votum für Briand

Die Abstimmung der Kammer

Paris, 10. Februar.

Bei der gestrigen Abstimmung der Kammer haben sich 102 Delegierte an der Abstimmung nicht beteiligt, 27 Abgeordnete waren benachteiligt. Gegen die Vertrauensstimmgebung für Briand stimmten geschlossen die Sozialdemokraten und die Kommunisten, des ferneren 16 Mitglieder der Partei Prager, 7 Radikalsozialisten, 9 Linksrepublikaner, 6 Radikalsozialisten, 6 Abgeordnete, die keiner Partei angehören, 3 Mitglieder der demokratischen Linken, 1 republikanischer Sozialist und 2 Mitglieder der republikanischen und sozialistischen Aktion.

Das amerikanische Flottenprogramm

Washington, 11. Februar.

Der amerikanische Senatsauschuß für Marine legte gestern seinen Bericht über die Schiffsneubauten vor. Er fordert, daß die Vereinigten Staaten eine Flotte haben müßten, die wenigstens der aller anderen Mächte gleichkomme. Der Bericht fordert das Studium der Unterseeboote, der Luftwaffe und der Explosiv-

geschosse, ferner die Konstruktion von zwei Transportluftschiffen an Stelle von zwölf Kreuzern und sechs U-Booten, deren Erbauung das Programm von 1918 bewilligt hatte. Bezüglich der Abrüstung erklärte der Bericht, diese könne nur stattfinden, wenn gleichzeitig alle Großmächte abrüsteten würden. Der Senator Borah erklärte in einem Interdium, wenn England seine Haltung in der Frage der Freiheit der Meere ändern würde, könnte die Abrüstungsidee wesentliche Fortschritte machen. Zu dieser Überzeugung sei er gekommen, nachdem er die Nachricht erhalten habe, daß der englische Botschafter Sir Auckland Geddes in die Vereinigten Staaten zurückkehre, um eine Abrüstungskonferenz vorzuschlagen.

Strafarbeit für Dienstverweigerer

Christiania, 10. Februar.

Die Verteidigungskommission hat ihre Vorschläge betreffend die Militärdienstverweigerer abgegeben. Wenn eine ernste Überzeugung oder andere ernste Gewissensgründe vorliegen, sollen die Militärdienstverweigerer nicht bestraft werden. Der Betreffende soll dann während eines Zeitraumes, welcher der Anzahl der Tage entspricht, die die gewöhnlichen Übungen bei der Infanterie erfordern, eine zivile Arbeit für den Staat verrichten. Die Arbeit hat ohne Verbindung mit militärischen Einrichtungen stattzufinden, aber betriebs Unterhalt und Lohn unter den gleichen Bedingungen wie für die Soldaten. Die Arbeit wird hauptsächlich in Erd-, Wald-, Weg- und Eisenbahnarbeiten bestehen.

Los von Rom

Prag, 10. Februar.

Nach Berichten der sozialistischen Blätter hat die aus Anlaß der bevorstehenden Volkszählung eingeleitete Aktion für einen Massenaustritt der tschechischen Bevölkerung aus der katholischen Kirche großen Umfang angenommen. Im Bereich von Groß-Prag allein sollen während der letzten vierzehn Tage rund 100 000 Personen aus der katholischen Kirche ausgetreten sein.

Die Kohlenausfuhr Englands

Das britische Handelsamt veröffentlicht einen Bericht über die Kohlenausfuhr Englands im Monat Januar, der eine außerordentlich fallende Tendenz zeigt. Im letzten Jahre exportierte Großbritannien 1 700 156 Tonnen gegen 3 358 572 Tonnen im Januar 1920 und 6 070 218 Tonnen im Januar 1919. Die Einnahmen im Januar betragen 5 555 708 Pfund Sterling, Frankreich erhielt nur 565 405 gegen 1 622 663 Tonnen im Vorjahr. Es zählte statt 3 406 089 nur 1 716 178 Pfund. Der Bericht fügt erklärend hinzu, daß Frankreich nunmehr deutsche Kohle unter dem Titel „Einfuhrabgabe“ erhalte.

Vom 1. März ab wird in Frankreich die Ausfuhr von Bohnen, Stroh, Futter, Hafer und Kleie frei sein. Der Kohlenhandel wird ab 15. Februar frei sein.

Ein Ausnahmeprozess

Drahtmeldung unseres Korrespondenten

Düsseldorf, 11. Februar.

Das Schwurgericht Essen verhandelt seit gestern unter der Leitung des Herrn Landgerichtsdirektor Bröler gegen 15 Arbeiter aus der Umgebung Essens, denen die Amnestie (Gesetz vom August 1920) versagt wurde. Gegen zwölf der Angeklagten lauten die Anschuldigungen auf Mord, gegen die Angeklagten Wieggers und Glüter auf Missetat zum Mord, gegen den Jugendlichen Robert Krüger auf wissentliche Beihilfe. Nur drei der angeklagten Arbeiter sind vorbestraft, aber auch diese sehr unerheblich. Sie stehen im Alter von 18-55 Jahren und sind zum Teil verheiratet — einer ist Vater von acht Kindern. Die Verteidigung liegt in den Händen der Rechtsanwälte Dr. Lepp, Dr. Kullien, Dr. Buch, Dr. Meyer.

Dem Leser wird erinnert sein, daß in den sturmbelegten Kaputttagen am 19. März v. J. unter anderem heftige Kämpfe am Essener Wallerturm sich abgespielt haben. Es handelte sich bei ihnen um eine Teilercheinung der Eroberung der Stadt Essen durch die revolutionäre Arbeiterschaft der Umgebung. Die Anklage behauptet, der Wallerturm sei lediglich zum Schutze keiner Anlage von Einwohnerwehren und grüner Posten besetzt gewesen. Die Verhandlungen werden zeigen, was an dieser Behauptung der Anklage wie auch an manchen anderen Voraussetzungen der Staatsanwaltschaft auf Wahrheit beruht. Angekündigt hat die Besetzung des Turmes noch um 4 Uhr nachmittags nicht gewußt, daß die Stadt Essen sich den Arbeitern bereits ergeben hat. Als die Lage der Verteidiger des Wallerturms unhaltbar wurde, hielten sie die weiße Flagge, um sich zu ergeben. Nunmehr soll es zu grauenhaften Szenen gekommen sein, wobei die überaus erregte Menge elf der Verteidiger, nach Besetzung der Anlage, unter schweren Mißhandlungen tödete und andere verletzt habe. Es sind in dieser Sache rund 200 Zeugen geladen.

Auch dieser Prozess zeigt wieder die Justiz der Deutschen Republik von ihrer schönsten Seite. Kein Staatsanwalt denkt daran, die Worttaten der Soldateska in Breslau, Berlin und Thüringen zu sühnen. Im Ruhrgebiet wurden Hunderte von Arbeitern ermordet und teilweise des Rechts heimlich in den Wäldern verbarrikadiert. Kein Staatsanwalt schreitet gegen diese Verbrecher ein, die zum größten Teil heute noch die Reichswehruniform tragen. Aber die Arbeiter, die in der Verteidigung der Republik die Waffen ergriffen, die weiß der Staatsanwalt zu pfeifen.

Das wahre Gesicht

Der moralische Verfall der reaktionären Schichten des Bürgertums und der ihrer Gesinnung entsprechenden politischen Strömungen in Deutschland wird mit jedem Tage offenkundiger. Nachdem die Revolution den äußeren Talmischimmel von den Welschhütern hinweggeweht hat, liegt die innere Wertlosigkeit der Kreise von Bildung und Besitz unerbittlich zutage. Rücksichtslos Gewinnsuchen ist das Ziel der agrarischen, Steuerdrückebergerei mit allen Mitteln und niedrigste Korruption sind die politischen Ideale der industriellen Schichten, die in den Parteien des Wiederaufbaues den Ton angeben. Einen Blick in diesen Abgrund ließ der Fall Kerzhoff tun, und ihm scheint der Fall Rager, den wir in unserer heutigen Morgenausgabe erwähnen, folgen zu sollen.

Korruption ist es, wenn die „Deutsche Handwerkszeitung“ in ihrer Nummer vom 28. Januar die märkischen Handwerker, die Meister und Meisterinnen, Meisterlehre und Meisterkinder in einem Aufruf unter der Überschrift „Amtliche Bekannmachungen“ auffordert, am Wahltag ohne Ausnahme die Stimme abzugeben für die Kandidaten der bürgerlichen Parteien. Der Aufruf ist unterzeichnet vom Vorstand der Handwerkskammer Berlin mit Herrn Kahardt als Präsidenten an der Spitze, und er trägt am Kopfe außerdem das amtliche Signum der Handwerkskammer. Die Handwerkskammer, die auf einer gesetzlichen Bestimmung beruht, ist eine amtliche Institution, und eine solche Wahlpropaganda im „Amtsblatt der Handwerkskammer zu Berlin und Frankfurt a. d. Oder“ ist ein Mißbrauch öffentlicher Mittel und öffentlicher Institutionen für politische Zwecke.

Korruption ist es ferner, wenn sich die machtführende reaktionäre Gesellschaft einzelne Leute kauft, die sich als Arbeiter bezeichnen, um sie an die Spitze jener vorgedruckten Arbeiterorganisationen zu stellen, die ausgehalten werden mit dem dem Staate durch Steuerhinterziehung vorenthaltenen Vermögensmitteln der Besitzenden.

Aus welchem Holze geschnitten diese „Arbeiterführer“ sind, erkennt man, wenn man sich erinnert, daß sich Herr Koch, der ehemalige Vorsitzende des Deutschen Buchbinderverbandes, unter ihnen befindet. Eine andere Person dieser Gattung veröffentlicht heute in der „Post“ ein Wort an meine Ständesgenossen. Nachdem dieser demagogische Faselhans allerlei verworrenes und verlogenes Zeug über alle sozialistischen und kommunistischen Richtungen der internationalen Arbeiterbewegung aufgeschüttelt hat, wagt er als Ergebnis seiner „Untersuchung“ den Spruch, daß die Deutschnationalen Volkspartei einen Kampf für eine kulturelle und wirtschaftliche Volksgemeinschaft aufzunehmen habe, den sie in erster Linie für die deutsche Arbeiterschaft durchführen werde. Und die Christlich-Sozialen kämpfen, fügt der Mann hinzu, für die Befreiung der abhängigen Schichten von der Bedrückung durch Kapitalismus und Absolutismus. Wir sind überzeugt, daß kein Arbeiter auf diesen trassen Betrug hineinfällt, aber wir führen ihn an, um das niedrige moralische und geistige Niveau des Kampfes dieser politischen Strömungen zu kennzeichnen.

Dennoch konnten sie im neuen Deutschland eine Macht werden. In ihrem anmaßenden Auftreten spiegelt sich das Bewußtsein ihrer Stärke. Sie konnten sich nach dem zerschmetternden Zusammenbruch ihrer Politik im Herbst 1918 wieder zu solcher Bedeutung erheben, weil die bürgerlichen Parteien, die mit einiger Verschämtheit am reaktionären Strang ziehen, ihnen den Boden für ihr Wachstum bereiteten: das Zentrum und die Demokraten. Das Zentrum, selbst reaktionär, betreibt die gleiche Agrarpolitik wie die Deutschnationalen und übt den gleichen Arbeiterbetrug, nur mit feineren Mitteln. Es ist kein Zufall, daß Herr Hermes, der Liebling der preussischen Junker im Reichskabinett, ein Zentrumsmann ist. Die Demokraten pflegen mit Vorliebe eine Politik der Niederhaltung der arbeitenden Schichten, und demokratische Blätter sind es gewesen, die einen hellen Jubel anstimmten, als der Mann der Deutschen Volkspartei, der Reichswirtschaftsminister Scholz, das Arbeitsdienstpflicht-Gesetz ankündigte, um durch einen an Strafdeportationen erinnernden staatlichen Arbeitszwang die soziale Frage für Deutschland mit einem Schlage zu lösen. Zentrum und Demokraten gemeinsam stärken die Druckschande, indem sie in allen Stellen der Regierung und Verwaltung, in denen sie Einfluß haben, ihre Stimmen für eine möglichst milde Behandlung dieser offenen Rebellen gegen die Republik in die Waagschale werfen. Und wo die Konjunktur günstig zu sein scheint, wie in Bayern, da schließen sie offen das Bündnis mit den Parteien der monarchistisch-antifemistischen Rechten, und dieser Bund wird umschlungen gehalten von der gemeinsamen bewaffneten Organisation, die Herr Escherich anführt.

So sind sie alle einander würdig. Die einen sind mehr, die anderen sind weniger verlassen von allen guten Geistern, die einen vermögen ihren wirklichen Charakter geschickter zu verbergen, die anderen nehmen keine Rücksicht

mehr. Im Wesen und im Ziel sind sie sich gleich und vollkommen einig. Ihre politische Aufgabe erblicken sie letzten Endes in der Aufrechterhaltung der Unterdrückung und Ausbeutung der Arbeiterklasse mit allen Mitteln. Heute, durch ein Bündnis mit korumpierten sozialistischen Strömungen, seien es Reformisten oder National-Bolschewisten, morgen, wenn das Glück ihnen hold ist, mit dem Machtmittel der Diktatur des Säbels als Übergangsstadium zur Wiederkehr des Monarchismus. Im stillen trauern sie alle jenem Hanswurst nach, der sich in Amerongen aufhält und dessen politische Intelligenz sich nicht erhob über Schultzeibier und über das schottische Moorhuhn. Würde doch lebhafte erzählige Geschichte erzählt, daß Wilhelm von Hohenzollern sich in einem Briefe des geheimen Kabinetts vom Januar 1901, der an die preussische Regierung gerichtet war, darüber beschwert hat, daß ihm in Mediabüchern nicht mitgeteilt worden sei, daß das schottische Moorhuhn „im diesseitigen Staatsgebiet“ vorkomme, obwohl man doch wissen müsse, daß „Seine Majestät“ für derartige interessante Vorkommnisse das äußerste Interesse zeige.

Dieser Hanswurst ist das politische Ideal der bürgerlichen reaktionären Schichten bis auf den heutigen Tag. Nicht seiner Person wegen, sondern der Staatsform wegen, die gerade er so trefflich verkörpert hat. Die deutsche Arbeiterschaft hat die dringende Pflicht, gegen alle diese Strömungen und Bestrebungen ihre Macht einzusetzen. Sie ist in Deutschland der einzige feste Hort für die republikanische Verfassungsform, der Vorbedingung für den politischen Kampf um die endgültige Befreiung der Arbeiterklasse. Alle Arbeiter, Angeheile und Beamte, denen es ernst ist mit diesem Widerstand gegen die drohende Reaktion, haben am 20. Februar die Kandidaten der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei zu wählen.

Die im Glashaufe sitzen . . .

Die preussische Regierung hat in einer Zusammenstellung der Tätigkeit der einzelnen Ressorts in Broschürenform einen Ueberblick gegeben über die von der gesamten Regierung geleistete Arbeit. Sie rechtfertigt dieses Vorgehen damit, daß die bevorstehenden Wahlen, die das Ende der Existenz dieser Regierung bringen werden, ein passender Anlaß seien, um der Bevölkerung über die Wirksamkeit der Regierung Mitteilung zu machen.

Die rechtsstehende Presse aber sieht darin eine amtliche Wahlbeeinflussung mit öffentlichen Mitteln und sie macht ein erhebliches Geschrei über diese „Korruption“. Die preussische Regierung wiederum läßt ihren Standpunkt durch die „P. P. R.“ in der folgenden Weise vertreten:

„Eine parlamentarische Regierung, die sich als Beauftragte des gesamten Volkes fühlt und sich nicht wie eine von einem Monarchen berufene in erster Linie auf das persönliche Vertrauen des Landesherren, sondern einzig und allein auf das ganze Volk stützt, hat die Pflicht, die Staatsbürger durch Rechenschaftsberichte über ihre Tätigkeit zu informieren. In erhöhtem Maße gilt dies für die heutige preussische Regierung, die nicht wie die alte monarchistische ihre offiziellen Organe und den ganzen großen Apparat der Kreisblattpresse als Sprachrohr zur Verfügung hat, und die sich auf der anderen Seite einer geschlossenen Phalanx der Oppositionspresse gegenüber sieht, die alle Maßnahmen der Regierung ihren Lesern in verzerrter und einseitiger Form wiederholt. Da nach den bisherigen Erfahrungen vorauszuwählen war, daß während des Wahlkampfes die rechtsstehende Presse mit allen Mitteln gegen die Regierung arbeiten und das Volk über das wirklich Geschehene hinwegtäuschen suchen würden, so war es zwingendes Gebot für die Regierung, ihrerseits kein Mittel unversucht zu lassen, um den Einstellungen der Oppositionspresse ein wahrheitsgetreues und tendenzfreies Bild des Geschehens entgegenzusetzen, das in zwei Jahren aufbauender Arbeit erreicht worden ist. Ein zweiter Anlaß kam noch in dem Umstand hinzu, daß mit dem Auseinandergehen der preussischen Landesversammlung die Legislaturperiode des verfassunggebenden Parlaments und damit ein entscheidender und überaus bedeutungsvoller Abschnitt der preussischen Geschichte zu Ende gegangen ist, über den das Volk eine zusammenfassende organisierte Darstellung erhalten, vollen Anspruch hat.“

Datenvorurteile gegenüber Geisteskranken

Von einem Psychiater

Die Zeiten, wo „Degenum“, „Besessenheit“ und „Geisteskränkung“ nur als ein einziger Ausfluß des „bösen Geistes“ angesehen wurde, sind wenigstens bei den Gebildeten lange vorbei. Und doch läßt immer noch ein gewaltiger Abgrund zwischen der wissenschaftlichen Auffassung von den Geistesstörungen und den Laienmeinungen hierüber. Der Laie gibt nur allzu leicht und schnell ein Urteil über seinen Mitmenschen ab, daß er sich jenseits der Grenzlinien befindet, die die geistige Gesundheit und Krankheit von einander trennen. Wie viele Ausdrücke die Laiensprache besitzt, um die feinsten Abweichungen eines Menschen zu benennen, brauche ich nicht anzuführen, es sind fast so viel als für die Trunkenheit, wie sie bei Lichtenberg, dem philosophischen Spötter, in einer spöttigen Zusammenstellung zu lesen sind. Und dabei ist sich der Laie der Schwierigkeiten sicher nicht bewußt, die der Fachmann bei der Feststellung der geistigen Gesundheit oder Krankheit einer Persönlichkeit zu überwinden hat; können wir doch in der wissenschaftlichen Betrachtungsweise ein breites Grenzgebiet von Hoch- und Tiefstufen der Abweichung und Schon- und Nicht-Normalität. Hierher gehören alle diejenigen Formen des Abweichens vom Normalen, die wir als „Psychopathien“ bezeichnen. Der Sonderling, der Impulsive, der übermäßig Sprunghafte und Unstete, der Halluzinöse, der Fanatiker, Quersünder und Asket, wird gar zu gerne von seinen lieben Mitmenschen als „total verrückt“ oder mindestens mit einem „Sparran“ behaftet bezeichnet. In der Wissenschaft dagegen werden wir einen solchen Menschen nicht zu den Geisteskranken rechnen, sondern, wenn überhaupt abnorm, zu den Psychopathen. Andererseits: Was Dummheit ist, weiß jeder Laie; wie oft hochgradiger und krankhafter Schwachsinn aber noch von den Laien quasi „normaler“ Dummheit bewertet wird, können wir Fachleute täglich beobachten.

Wiel schlimmer als diese Fehldiagnosen der Laien sind ihre Neigungen zum Besserwissenwollen. Sehr häufig kann der Fachmann das Urteil eines Laien hören, eine Persönlichkeit werde sicher zu Unrecht von den Psychiatern als geisteskrank bezeichnet. Hierher gehören leichte Manikren, paranoische Erkrankungen. Das Kriterium für den Laien ist gewöhnlich, man merke dem Betroffenen doch gar nichts an, man könne sich mit ihm vortrefflich unterhalten, er falle nicht im geringsten auf. Der Laie weiß eben im allgemeinen nichts von der Neigung mancher Geisteskranken zur Verstärkung und Verbellmischung ihrer krankhaften Gedankengänge; auch gibt es Geistesstörungen, die kurze,

Das „Berliner Tageblatt“, das als demokratisches Organ am Wohl und Wehe der Regierung interessiert ist, benützt die Gelegenheit, um die Parteien der Rechten daran zu erinnern, daß sie zu jener Zeit, als sie an der Herrschaft waren, öffentliche Mittel und den staatlichen Verwaltungsapparat in noch weit rücksichtsloserer Weise für ihre politischen Zwecke bei Wahlen ausgenutzt haben. Das B. T. fragt:

„Haben sie ganz vergessen, wie Bismarck den Replikationsfonds benutzte, nicht nur um Wahlmache und Beeinflussung der öffentlichen Meinung im großen Stille zu betreiben und wie er aus dem Wessensfonds selbst den Schwiegervater des damaligen Staatssekretärs v. Bötticher sanktete? Haben sie ferner vergessen, wieviel amtliche Gelder plötzlich unter Caprioli Häslich gemacht wurden, um, nach der Aufhebung des Reichstages, Stimmung für die neue Militärvorlage zu machen?“

Damals hätten die Herren von der Rechten das durchaus einwandfrei gefunden, sagt das „Berliner Tageblatt“ hinzu.

Womit eigentlich nur gesagt ist, daß sie allzumal Sünder sind. Auch wir finden die Auslegung der rechtsstehenden Presse durchaus überflüssig, denn die beiden Kompen, die hier um politische Moral streiten, haben sich in der Tat auf diesem Gebiete gegenseitig nicht viel vorzuwerfen.

Minderjährige bei der Orgelei

Die „Selbstschutzbünde“ haben sich, um der Entwaffnung zu entgehen, bei den Amtsgerichten als G. m. b. H. eintragen lassen. Da sie in ihren Reihen viele Minderjährige haben, sollen die Gerichte auch diesen Burlesken den Beitritt gestatten. Dem Vormundschaftsgericht Berlin Mitte ist dieserhalb folgendes Schreiben zugegangen:

Zum dortigen Schreiben vom 12. 10. v. J. Abt. . . überreichen wir anlegend 20 Listen mit 236 Beitritts- und Beitrittserklärungen von minderjährigen Personen, die dem Berliner Selbstschutz, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, als Mitglieder beizutreten beabsichtigen. Wir bitten das Vormundschaftsgericht die Genehmigung zum Beitritt in die Genossenschaft für diese Mitglieder zu erteilen. Unsere Firma ist bei dem dortigen Genossenschaftsgericht unter Nr. 88 Gen. 1030 a/B am 20. Mai d. J. eingetragen. gez. Berliner Selbstschutz G. m. b. H. Unterschrift.

Wir fragen die zuständigen Stellen, ob die Gerichte dem Aufnahmearbeitung tatsächlich ihre Zustimmung gegeben haben. Wie verhält sich im übrigen der „Selbstschutz“ mit dem Entwaffnungsgesetz, und was sagt Herr Konrad Haenisch dazu, daß Schüler dem „Selbstschutz“ angehören; denn nur um deutsche nationale Jünglinge, Gymnasialisten und dergleichen, handelt es sich bei dem Aufnahmearbeitung.

Die Unschuldigen

Zweihundert Offiziere von ehemaligen holländischen Regimenten haben den Verlagsbuchhändler Eugen Diederich in Jena wegen Verleumdung verklagt und auch seine Verurteilung zu 300 Mark wegen übler Nachrede erzielt. Die Verleumdung sehen sie in einem Artikel der Zeitschrift „Die Tat“ vom März 1920, worin gelangt wird, jeder Offizier, fast ohne Ausnahme, habe beim Einmarsch in Belgien geklopft. Auf Einwendungen hin ist diese Behauptung eingeschränkt worden, doch behaupten die Privatkläger nun, die Ehrenkränkung sei durch einen Nachtrag illusorisch gemacht worden. Der Verteidiger Diederichs wandte gegen die Klage ein, der Aufsatz sei vom geschichtlichen Standpunkt betrachtet, um die Demoralisation zu zeigen, die durch den Krieg hereingebrochen sei. Diesen Einwand stellen die Angeklagten nicht gelten, sondern verlangten eine Ehrenerklärung, wonach die Offiziere in puncto des Stehlens und Plünderns Unschuldigen sind. Sie sehen auch, wie schon bemerkt, die Verurteilung des Beklagten durch.

Wie steht es denn nun aber mit dem Vorwurf selbst? Die Soldaten, die in Belgien einmarschiert sind, könnten darüber genaue Auskunft geben, ob dort geklopft wurde und ob dabei Offiziere in großem Umfange beteiligt waren. Es ist doch hinlänglich bekannt, wie nicht nur in Privatbüchern, sondern auch in Museen und Kirchen geklopft wurde; erst kürzlich sind wieder wertvolle Kunstgegenstände aus Deutschland nach Belgien zurückgebracht worden.

Es wird Zeit, daß das Material über die Diebstähle aus jener Zeit zusammengetragen wird, damit den Dieben der Rut vergeht, sich auch noch als verfolgte Unschuld aufzuspielen.

nahezu von allen krankhaften Entäußerungen freie Zeiten aufweisen. Es wird daher keinen Fachmann geben, der etwa auf Grund einer kurzen Sprechstundenuntersuchung die geistige Gesundheit des Untersuchten bescheinigt, dem Laien genügt hierfür schon eine kurze Unterhaltung. Häufig tritt uns das Besserwissenwollen des Laien entgegen bei der Beurteilung der Entlassungsfähigkeit eines Kranken aus der psychiatrischen Obhut. Außerordentlich viele Selbstmorde heilbarer Geisteskranker, unzählige sozial schädliche Handlungen vorzeitig auf Wunsch der Angehörigen gegen ärztlichen Rat entlassener Geisteskranker hätten vermieden werden können, wenn die Verwandten auf den sachverständigen Rat gehört hätten.

Vorurteile über die Entstehung geistiger Störungen sind weit verbreitet. Die Erklärungsversuche der Laienwelt legen geistigen Einwirkungen hierbei eine viel größere Bedeutung bei, als der wissenschaftlichen Forschung entspricht. Wir vermögen auf Grund unserer Erfahrungen bei großen Katastrophen, Erdbeben, Bergwerkunglücken, Schiffbrüchen, Eisenbahnunfällen und zuletzt im Weltkrieg mit Sicherheit nur ein Krankheitsgebiet nachzuweisen, in dem sachliche Ursachen eine maßgebende Rolle in der Entwicklung geistiger Störungen spielen, das sind die hysterischen Geistesstörungen. Auch über die Bedeutung körperlicher Vorgänge für die Ausbildung von Geisteskrankheiten urteilt der Laie vornehmlich. Mag etwas wahres daran sein, daß die Zeiten gesteigerten Geschlechtslebens (Geschlechtsverkehr, Schwangerschaft, Wochenbett) besondere Gefährdungen für die Gesundheit bestimmter Personen mit sich bringen — genaueres wissen wir hierüber noch nicht —, so sind doch Vorstellungen „Mitg. verkehrt, die etwa das Verlangen der Milchproduktion einer Wöchnerin und den Ausbruch der Geistesstörung in ursächliche Verknüpfung durch das „Inspistieren der Milch“ bringen oder etwa das Ausbleiben des monatlichen Unwohlseins und die geistige Erkrankung.

In der Wissenschaft stehen wir auf dem Boden des Determinismus. Alles ist determiniert, ursächlich bestimmt. Bis weit in die gebildeten Kreise hinein wird die Determinierung alles geistigen Geschehens nicht anerkannt. Praktisch macht sich dies gerne insoweit geltend, als geistige Abweichungen als „Arten“, „Besessenheit“ und bewußte „Schiedlichkeiten“ angesehen und zu sehr moralisch gewertet, in ihrer Krankhaftigkeit verkannt werden. Es ist hier nicht der Ort, auf die Unterscheidungsmerkmale dieser krankhaften Abweichungen von noch normalen Mitteln einzugehen — überhaupt ein schwieriges Kapitel der angewandten Psychiatrie —, nur soviel soll gesagt sein, daß es sich für Laien empfiehlt, mit dem Aufsuchen des Fachmannes in detarig gelagerten Fällen nicht zu zögern. Dies bringt mich auf das letzte Kapitel der Vorurteile der Laienwelt, die Vorurteile gegen den Psychiater und die

Aus der Partei der Konfusion

Im Hause der Kommunisten brennt es an allen Ecken und Enden. In München verdrängen sie sich mit den nationalsozialistischen Studenten, mit den Arbeiterführern, und ein Provinzialblatt, die „Berliner Arbeiterstimme“, stellt fest, daß es eine Louierrövolutionäre Tat sei. In Oberbayern werden die Parteilisten der Parteiführungen von den eigenen Genossen höflich beiseite geschoben. In Hamburg, in Halle, in Breslau, überall werden „periodische Reinigungen“ vorgenommen. Schließlich hat noch die letzte Funktionärerversammlung der Kommunistischen Partei in Berlin mit aller Deutlichkeit gezeigt, welcher Wirrwarr in ihren Reihen herrscht.

Und die „Kote Fahne“ bringt den Ruf auf, von einer Konfusion in der U. S. P. einen ganzen Leitartikel lang zu schwärzen! Den Anlaß dazu geben dem Blatte die Ausführungen des Genossen Bruno Wsch, die wir in unserer Mittwoch-Morgenausgabe abgedruckt hatten. Es ist nicht notwendig, dazu etwas zu bemerken, zumal man nicht sicher ist, ob der Leitartikel der „Koten Fahne“ nach Berliner, Münchener oder Moskauer Rezepten abgefaßt worden ist. Nur das eine möchten wir feststellen: Bruno Wsch war lange Zeit ein sehr geschätzter Mitarbeiter des „Arbeiter-Rats“ und unter der Verantwortung des Herrn Ernst Däumig hat er regelmäßig die Wirtschaftfragen behandelt. Seine „Unfähigkeit“ hat man also im kommunistischen Lager sehr spät erkannt.

Bei dieser Gelegenheit sei vermerkt, daß die „Kote Fahne“ gestern früh mit einer Parteiliste auf die Vorgänge in der Frankfurter Versammlung zurückkommt. Das Blatt wagt es nicht, die Richtigkeit unserer Darstellung zu bestreiten. Daß es diesen Fall, der nicht unsere Partei, sondern die ganze Arbeiterbewegung schädigt, von der lustigen Seite nimmt, bemerkt aufs neue, welche Verantwortungslosigkeit sich in der kommunistischen Partei breitmachen darf.

In ihrer heutigen Morgenausgabe nimmt die „Kote Fahne“ zu dem Kultur unserer Parteiliste Stellung. Da weder in der kommunistischen Parteiliste noch in der Redaktion der „Koten Fahne“ Klarheit darüber herrscht, welche Stellung das Proletariat zu den Pariser Beschlüssen einnehmen soll, da jeder sogenannte Führer einen eigenen Standpunkt vertritt und ihn für den allein richtigen hält, gibt August Ughalheim er seine Privatmeinung zum Besten. Der unklare Mann, der selbst in wildestem Kriegsrausch macht, dessen Artikel von der deutschnationalen Presse kommentarlos wiedergegeben werden, verlegt sich zu der Behauptung, die U. S. P. D. wolle „die deutsche Arbeiterschaft durch ein wildes Kriegesgeschrei den Raubplänen des Ententeimperiums von vornherein gefügig machen.“ Weiter heißt es in dem krausen Geschwätz, die U. S. P. D. verfolge, die Arbeiterschaft solidarisch haftbar zu machen für die Wiedergutmachung der Kriegsschäden, für die der deutsche Imperialismus allein haftbar zu machen sei. Wahr ist, daß wir, im Gegensatz zu den Kommunisten, gegen die Kriegsschreier aufgetreten sind und noch auftreten. Wahr ist, daß wir für die Wiedergutmachung der Kriegsschäden nicht die Arbeiterschaft haftbar machen, sondern die Schwerindustrie, die aus den Zerwürfungen in den Kriegesgebieten klingende Münze geschlagen hat.

Die Konfusionsräte der U. S. P. D. mögen sich also gefälligst erst auf den Holenboden legen, um in ihrem eigenen Kopf etwas Klarheit zu schaffen, ehe sie sich anmaßen, sich zum Lehrer und Berater der anderen aufzuspielen.

Die C. G. T. hält zu Amsterdam

Die Peupse mittels, hat der Nationalrat des Allgemeinen Arbeiterverbandes in einer Entschliessung, die mit 88 gegen 24 Stimmen angenommen wurde, entschieden, die Frage des Austritts der C. G. T. aus der gewerkschaftlichen Internationale von Amsterdam nicht in Erwägung zu ziehen. Auch dem zukünftigen Gewerkschaftkongress soll der Anschluß an die gewerkschaftliche Internationale von Moskau nicht empfohlen werden. Diese gewerkschaftliche Organisation mache den Versuch, die Bewegung den politischen Parteien untertan zu machen, die sich der dritten Internationale angeschlossen haben.

Der polnisch-russische Frieden. Nach einer Radiomeldung berichtet ein Funkpruch aus Moskau, daß der polnisch-russische Frieden gestern unterzeichnet worden ist.

psychiatrischen Anstalten. Der Psychiater soll „alle Menschen für verrückt“ erklären, obwohl der Laie in diesem Punkt ganz gewiß weniger peinlich ist, als der Psychiater, der Psychiater soll der Helfer sein bei der Bekämpfung des verbrecherisch handelnden Menschen aus der Umfassung der Rechtsprechung, der Psychiater soll, wenn nicht bestmöglich, so doch allzu liberal in der Beurteilung der Anzurechnungsfähigkeit eines Rechtsbrechers sein, der Psychiater soll dazu bereit sein, geistesgebundene Menschen lange Zeit „unschuldig im Irrenhause“ zurückzuhalten. Von all den Vorwürfen ist selten einer stichhaltig. Sie beruhen nur auf der übertriebenen Leichtgläubigkeit der Laien, die nicht selten geneigt sind, dem Willen mehr Glauben zu schenken als dem Sachverständigen. Und vollends auf dem Gebiet des Seelenlebens, wo jeder in sich den Maßstab zu haben glaubt zur Abschätzung des Gesunden vom Kranken.

Noch ein Stück mittelalterlicher Auffassung steckt in dem Vorurteil, das Aufsuchen eines Psychiaters durch einen Missetätigen sei unzumutbar, weil es die in Frage kommende Persönlichkeit in ein schlechtes Licht setzt, sie mit einem Makel behaftet. Bevor der Psychiater aufgesucht wird, zögert man vielfach lang, allzu lang. Und doch hat vielleicht jeder Mensch schon eine geistige Störung durchgemacht, sei es nun in Form eines geistigen Vernunftzustandes durch Fieber oder eines alkoholischen Rauschzustandes, Störungen allerdings, die infolge ihrer kurzen Dauer gewöhnlich keine psychiatrische Hilfe nötig machten. Man sieht hieraus, wie unberechtigt das Urteil derjenigen Laien ist, die auf jeden Inzassen einer psychiatrischen Anstalt wohl mitteilend sind, aber auch mit der deutschen Quance seiner Herabsetzung schauen. Ich kenne einen Fall, wo das Entgegenkommen der Psychiater einem hochgestellten Beamten gegenüber so weit ging, daß der betreffende Mann bei einer geistigen Störung im Verlauf einer fieberhaften Erkrankung in das Krankenhaus, aus dem er in die Anstalt verlegt worden war, bevor er wieder zur Besserung kam, zurückverlegt wurde, so daß er auch heute — viele Jahre nachher — noch nicht weiß, daß er einmal in einer Irrenanstalt mehrere Wochen zugebracht hat. Die Irrenanstalt ist eben in unseren modernen Verhältnissen nichts anderes, als ein für spezielle Zwecke, nämlich die Gehirnkrankeiten, erkranktes Krankenhaus und unterscheidet sich kaum von den anderen Krankenhäusern. Dessen sollte sich der Laie immer bewußt sein; er müßte das Vorurteil gegen die psychiatrischen Krankenhäuser, wie gegen die psychiatrischen Fachärzte und die von ihnen zu behandelnden Krankheiten endgültig beseitigen.

Kriegsblinde als Industriearbeiter. Während die Industrie Leicht-Kriegsbeschädigten aller Art eine ihrer Berühmungen angepöchte Beschäftigung verschaffen kann, ist diese Aufgabe bei Kriegsblinden schwieriger. Doch wird sie, wie auf Grund von Mitteil

Arbeitendes Volk, denke daran!

Wie die Steigerung der Lebensmittelproduktion verhindert wurde

Im preussischen Staate liegen heute noch etwa 655 000 Hektar Moor- und Oedlnderereien brach. Die Not der Zeit zwingt den Staat, zur Kultivierung dieser riesigen Landflächen zu schreiten. Das geschieht am besten durch eine großzügige Melioration und eine zweckentsprechende Bearbeitung des Bodens. Es steht fest, daß auf diesem Wege aus dem bisher unfruchtbaren Boden fruchtbares Ackerland und saftige Viehweiden geschaffen werden können. Dieser Zweck sollte durch das Gesetz über die Bildung von Bodenverbesserungsgenossenschaften erreicht werden. Doch haben die Vertreter der deutschnationalen Junterpartei und der nationalliberalen Stinnespartei (Deutsche Volkspartei) alles getan, um die Steigerung der Lebensmittelproduktion auf diesem Wege zu verhindern. Zunächst muß berücksichtigt werden, daß der weitaus gröſste Teil der riesigen flächen Moor- und Oedlnderereien in Preussen Privatbesitz einzelner Groagrarier und reicher Bauern war. Es ist den Herrschaften nie eingefallen, Geldmittel im gröſsten Umfange zur Kultivierung der Lnderereien aufzuwenden. Als im Siedlungsausschu der Preussischen Landesversammlung die Regierung den Standpunkt vertrat, daß man sich heute den Luxus von brachliegenden Lnderereien nicht mehr leisten könne und die Not der Zeit zu außerordentlichen Maßnahmen zwingt, indem der Staat zur Kultivierung der Moorlnderereien schreite, da waren es die Vertreter der reaktionären Rechtsparteien, die sich gegen diesen „Eingriff in das Eigentum“ zur Wehr setzten. Sie fordern eben vom Staat nur Rechte. Schon die Tatsache, daß die reichen Besitzer der Oedlnderereien den Grund und Boden brach liegen lassen und höchstens zur Schafweide oder Torfsticherei für den eigenen Bedarf benutzten, war

ein Verbrechen am Allgemeinwohl

und hätte genügen müssen, um eine Enteignung des Landes ohne Vergütung vorzunehmen.

Im § 1 des Gesetzesentwurfs über die Bildung von Bodenverbesserungsgenossenschaften forderte die Regierung, daß die Eigentümer von Moor-, Heide- und ähnlichen Lnderereien zu einer Genossenschaft vereinigt werden können, die den Zweck hat, diese Lnderereien nach einem einheitlichen Plane unter Beschaffung der Vorstufe (Ent- oder Bewässerung) und gleichzeitige Herstellung der erforderlichen Wege, Entwässerungs- und Bewässerungsanlagen in Acker, Wiee, Weide und Holzland umzuwandeln und nach Bedarf zu bewirtschaften und zu nutzen. Im § 14 des Entwurfs war über folgende bedeutende Klausel enthalten: Der Genosse kann verlangen, daß ihm seine Lnderereien, die von der Genossenschaft bewirtschaftet werden, nach der Ernte oder nach Aufhören des Weidetriebes ganz oder teilweise wieder zur eigenen Bewirtschaftung oder Nutzung überlassen werden. Durch die Annahme dieses Satzes wurde die Gefahr herausbeschworen, daß die mit Hilfe von Staats- und Gemeindemitteln erzielte Kultivierung der Moore und Heiden durch die Profitwirtschaft der meistens sehr wohlhabenden früheren Eigentümer der Lnderereien gefrdet und eine vernunftvolle genossenschaftliche Gemeinwirtschaft in diesen Gebieten von vornherein unmöglich gemacht wurde. Der Vertreter der Unabhängigen Sozialdemokratie im Siedlungsausschu, Genosse Mehrhof, beantragte darum, diesen Satz zu streichen. Im Plenum wetteten die meisten Redner gegen den Antrag des Genossen Mehrhof und er wurde dann — das muß besonders betont werden — von allen Parteien, einschließlich der Rechtssozialisten, gegen die Stimmen der unabhängigen Fraktion abgelehnt. Damit ist erzielt worden, daß der erste Versuch in Preussen, große flächen bisher brach liegenden Landes für eine gemeinnützige, genossenschaftliche Lebensmittelproduktion zu erschließen, gescheitert ist. Damit ist weiter erzielt worden, daß die mit Hilfe der von dem Volke aufgetragenen Steuergelder urbar gemachten Lnderereien kapitalistischer Profitgier und Spekulation preisgegeben werden und die Anfechtung einer arbeitsspendigen Landarbeiterschaft unmöglich gemacht worden ist. Die Profitgier sind zum

gröſsten Teil Groagrarier und fette Bauern, die sich früher um ihr bei Beratung des Gesetzes energisch verteidigtes „Eigentum“ nicht gekümmert haben, das Land brach liegen lassen und die sich nun auf Kosten der Allgemeinheit ungeher bereichern können.

Schaffendes Volk in Stadt und Land! Denke daran, wenn Du am 20. Februar zur Wahlurne schreitest! Keine Stimme den Feinden des werktätigen Volkes! Wählt die Liste der Unabhängigen Sozialdemokratie!

Frauen, merkt auf!

Warum vergrößern sich ständig die Ernährungsschwierigkeiten?

In der kapitalistischen Wirtschaft wird nicht für den Bedarf produziert, sondern nur für den Profit. Je geringer das Angebot an Waren, um so höher sind die Preise. Deshalb lassen die Landwirte gegenwärtig riesige flächen Land un bebaut liegen; verdirbt das ungedroschene Getreide auf dem Felde. Die Landwirte sträuben sich auch gegen die Anwendung von Düngemitteln, da sie nicht profitabel genug für sie sind. Deshalb ist ein starker Mängel der landwirtschaftlichen Erzeugung eingetreten, so daß Mangel an Getreide, Kartoffeln und anderen Nhrungsmitteln die notwendige Folge ist.

Was aber erzeugt wird, gelangt zum gröſsten Teil nur in die Hände der Zahlungsfhigen, die kaufen und bezahlen können, weil sie imstande sind, die hohen Preise zu bezahlen, für die die Landwirte die Nhrungsmittel hergeben. berall herrscht Ablieferungszwang der Landwirte, gegen den die bürgerliche Regierung, unterstützt von allen bürgerlichen Parteien, nichts unternimmt. Der Schleichhandel blht — trotz Wucherergesetz sieht auch ihm die Regierung latentos zu.

Frauen! Wollt ihr eine Verewigung dieses Zustandes, wollt ihr ferner zusehen, wie ihr und eure Kinder darben mht, während es den besitzenden Klassen außerordentlich gut geht? Wenn ihr das nicht wollt, so mht ihr am 20. Februar die Liste der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei wählen!

Das Geheimnis in der Kleiststraße

In der Kleiststraße 32 haben sich einige nationalstische Verbnde eingemietet, die sich vor dem Vereinigungsamt in Charlottenburg erschienen waren, da die Mieter des Hauses die Räumung der Bureaus beantragt hatten. Weil sie sich durch die Anwesenheit der Verbnde benötigt fühlten. Wir brachten über den Termin einen kurzen Bericht, der den betreffenden Verbänden mifiel. Nachdem schon der Nationalverband deutscher Offiziere abgestritten verweigerte, seine parteipolitische Organisation zu sein, obwohl er doch überall dabei ist, wo nationalstischer Raub gemacht wird, kommt jetzt auch der Wehrverein und erklärt, er erstrebe lediglich die „Wiederaufrichtung des deutschen Volkes“ (derselbe Wehrverein, der von je die tollste Kriegsgeliebtheit) und auch die sogenannte Protestaktion gegen den Versailles Frieden verweigert, über allen Parteien zu stehen. Wir hatten nach wie vor an der Behauptung fest, daß die genannten Verbnde der monarchistischen Propaganda huldigen. Mehr haben wir nicht behauptet und das können wir jederzeit beweisen, wenn es darauf ankommt.

Die Dividenden von heutzutage

Die Norddeutschen Eiswerke, Berlin, verteilen aus einem Ueberschuß von 1,8 (i. B. O.A.) Mill. M. eine Dividende von 60 (14) Prozent.

Die Hensburger Dampfschiffahrt-Gesellschaft verteilte im vorigen Jahre auf ein Kapital von 2 Mill. M. eine Dividende von 20 Prozent, in diesem Jahre auf ein dreimal so großes Kapital hundert Prozent! Man wird es den Aktionären nachsehen können, wenn sie unter solchen Umständen die geplante Liquidation verweigern, aber auch den Arbeitern, wenn sie es solcher aus der Not des Volkes erprehter Profite die Hände zusammentun. Bleiben doch in unserer „sozialen Republik“ die Kapitalisten im ungeheuren Genuß so!

Im Dresdener Staatsbheater mußte „Der Jude von Konstantin“ von dem in jeder Hinsicht rechtsstehenden Wilhelm von Scholz wegen antisemitischer Antriebe wieder abgesetzt werden. In München hat der altdeutsche Pöbel den „Reinern“, den ein preussisches Gericht freigegeben hat, durch Einbunden und saule Eier von der Bühne getrieben.

Tages-Notizen

Kerenkaltogen der U. S. V. Nationalpartei. Sonnabend, 7 Uhr, in der Aula des Gymnasiums Kollwitzstr. 21, Redner der erste Kandidat „Das deutsche Volkstum“ hat. Karten 2,50 M. mit Teel in Anrechnung und bei den Bildungsausschtten.

Die Große Volkspartei veranstaltet in der Brunnenlge (Erdbeckenstr. 10) Dichtungskonzerte mit dem Männer-Orchester unter Leitung erster Dichtgenossen und namhafter Sstler. Das 1. Konzert findet am 15. Februar unter Leitung von Dr. Felix Siedler (Einsparungs-) und unter Mitwirkung v. K. Kirschner (Einsparungs-) statt. Die Stelle hat ganz nichts, um weiten Kreisen den Besuch zu erleichtern.

Zunächst des außerordentlichen Geschehens der ersten Opernvorstellung im Wasserlge-Theater, bei der hundert von Besuchern ist vorzeitig im Kartenbesitz, haben Wiederholungen statt. „Lohn gelte“ geht an allen Sonntag-Nachmittagen des Jahres in erster Belegung zu denselben billigen Preisen in Szene. Beginn pnstlich 8 Uhr.

Wahlknde. Herr Max Klingner spricht Sonntag, den 14. Febr., 7 1/2 Uhr, im Siedlungsamt des Kaufmannsvereins mit Mitgliedern Dr. Jahn Schilling, Karten 1 M. in der Gesellschaft der Volkswhler, an den Reichlichen Theaterstraße 10.

Neuer antimilitaristische und revolutionäre Dichtungen spricht Ernst Friedrich Sonntag, 13. Febr., nach 11 Uhr, im Buchhandlung, Rüdigerstr. 32. (Tel. 101), Dantes, Reichsplatz, Heine, Hofstr. 71. Die Red., Wilhelm u. a.) Das „Freie Volksrecht“ wird Volkswhler fragen.

Im Zentralhospital für Erziehung und Unterweisung Prof. Dr. Euba Hartmann-Wien: „Das Deutschtum im Vordringensstadium Kollwitzstr.“ Sonntag, 14. Febr., 8 Uhr. — Generaldirektor Wien: Die Dichtung der Dichtgenossen Erziehung. Dienstag, 13. Febr., 8 Uhr. — Konsul Dr. Mann: „Das Deutschtum in spanisch-portugiesischen Kollwitzstr.“ Donnerstag, 17. Febr., 8 Uhr. — Prof. Dr. Spich-Greifmann: „Was ist das Deutschtum?“ Sonntag, 14. Febr., 8 Uhr, von 14. Febr. bis 14. März. Karten u. Auskunft im Institut, Votivstr. 120.

Nhrungen. Die Gesellschaft für Nahrung und Tugend findet am Sonntag, 14. Febr., eine Nhrung durch die Genossenschaft der Sozialistischen Parteien in Dhlen. Gäste und Interessenten willkommen. Treffpunkt Dhlen, Holtenauer Garten (Eingang Wirtschaftshof). Unter den Bäumen, 19 Uhr. Die Nhrung ist kostenlos.

Sonntag, 15. Februar, 9 1/2 bis 11 Uhr, findet eine Nhrung im Keller-Friedrich-Wagen (italienische Kunst des Mittelalters) unter Leitung des Herrn Dr. Lange statt. Karten 1 M. und Kaufkraft Wert mltiger Nhrungen am Eingang des Hofes erhaltlich.

Ein Malabentzler findet im Stadttheater Witt. Maschl am 14. Februar unter Mitwirkung der Kriegserblinden B. Schfer, G. Widemann und Wessner und anderer statt. Karten 1 M. Anfang 8 1/2 Uhr.

Konkurrenz. Vom 13. Februar bis 1. März findet bei Max, Votivstr. 12, eine Konkurrenz literarischer Weberarbeiten statt.

Verträge. Dr. Bruno Wille spricht über den zweiten Teil „Haut“ an je oder Wenden, 7 1/2 Uhr: Dienstag, ab 13. Febr., Spaldstr. 3-4; Mittwoch, ab 13. Febr., Domstr. 12.

Der Profite, während die Steuern, die auf die Schultern des Proletariats fallen, unaufhörlich verschärft werden.

Die Wiener Tagung. Wie die Prager „Tribuna“ aus Wien erfährt, wird die ukrainische sozialistische Partei an der sozialistischen Konferenz teilnehmen, welche im Februar in Wien belaus Bildung einer neuen Internationalen Charakteres sein. Die Beteiligung soll jedoch nur informativen Charakteres sein, da die 6. Tagung der ukrainisch-sozialistischen Partei den Anschluß an die zweite Internationale geblieen habe.

Amerika und die Einwanderung. Nach einer Neuntermeldung aus Washington hat der Senatsausschu für Einwanderungsfragen einstimmig einen Gesetzesvorschlag angenommen, der bestimmt ist, an die Stelle des vom Repräsentantenhaus angenommenen Gesetzesvorschlages zu treten. Wenn dieser Gesetzesvorschlag vom Kongreß angenommen wird, so wird die Hhftzahl fremder Einwanderer auf 200 000 jährlich festgesetzt werden.

Deffentliche Whlerversammlungen

In der Snkula Mllesstrae sprach vor einer sehr gut besuchten Versammlung Genosse Demning. Mit reichhaltigem Material als Grundlage rednete sie mit den Rechtsparteien ab, um an marianen Beispielen die erschütternden Zustände unter den Arbeiterinnen und Kindern zu leuchtend. Unter Aufstellung der Ziele und Forderungen schloß sie unter minutenlangem, starkem Beifall, mit einem Appell an die Frauen, am 20. Februar durch Abgabe eines Stimmzettels der U. S. V. D. mitzuhelfen und zu kampfen. Ein Kommunist, der versuchte, durch bralen Anfang zu finden, mußte unter starkem Gelächter abtreten. Der nächste Diskussionsredner sowie die Referentin wiederlegten mit Selbstgefll die Anschuldigungen des Kommunisten. Mit einem kräftigen Hoch wurde die impetante Versammlung geschlossen.

Charlottenburg. Im dichtbesetzten großen Saale des Volkshauses fand die zweite deffentliche Whlerversammlung unserer Partei statt. Genosse Seger legte in anderthalbstündigen Ausführungen die grundsätzliche Stellung der U. S. V. zum Parlament dar und behandelte die Aufgaben der Arbeiterklasse. Starker Beifall bewies die Hebereiimmung der Versammlung. Da sich trotz mehrmaliger Aufforderung keiner der anwesenden Kommunisten meldete, ergrif Genosse Seger noch einmal das Wort und machte noch einige Ausführungen über die durch die Entenforberungen geschaffene politische Lage, die ebenfalls starken Beifall fanden.

Groß-Berlin

Bilder aus dem Wahlkampf

Eine gut besuchte Versammlung der U. S. V. Nach dem Referat tritt ein Redner der Deutschen Volkspartei auf: höherer Postbeamter.

Er erklärt, sich ganz als „Profitarier“ zu fühlen. (?) Aber — und nun kommen die ganzen bürgerlichen Einwände gegen den Sozialismus. Er sei nicht durchzuführen, denn er beruhe nur auf Theorien, die man niemals in die Praxis umsetzen könne; wenn es so gemacht werden könne, wie die U. S. V. wolle, so sei auch er gartncht abgeneigt. —

Wer anders stimmt sich denn der Durchführung des Sozialismus so entgegen als die bürgerlichen Parteien, und in wirtschaftlicher Beziehung allen voran die Stinnespartei! Dieses Gerede in Whlerversammlungen soll aber den Zweck haben, die indifferenten Whler, vor allem die Arbeiter, für das Vortorium einzufangen. Plötzlich spielen sich die rechtsstehenden Parteien als Arbeiterpartei auf; plötzlich erhebt wieder der bekannte Chorus von der Ueberbrdung der Klassengegensätze usw.

Zur gleichen Zeit aber, da von der Deutschen Volkspartei und ähnlichen Parteien der Läden nach den Arbeitern laut wird, werden die Unternehmer, Mitglieder derselben Parteien, die Arbeiter auf die Straße! Die Arbeiter tun deshalb sehr gut daran, sich der Taten der Bürgerlichen, besonders im Wirtschaftslieben, zu erinnern, und nicht auf die billigen und plumpen Whlungen hereinzufallen!

So verbielt sich denn auch die besagte Whlerversammlung, in der der Deutschvolksparteiler unerrichteter Sache abziehen mußte. So muß auch die ganze Front der bürgerlichen Parteien am 20. Februar geschlagen werden.

Ein anderes Bild. Eine Versammlung der U. S. V. in einem kleineren Ort. Nach dem Referat tritt ein überaus wohlgenhrter Herr auf. Seiner langen Rede kurzer Sinn war das bekannte Lied: Wenn die Arbeiter nur fleig sein wollten, dann könnten sie es alle zu etwas bringen. Er — und der Herr klopfte dabei besriedigt auf seinen vorprngenden Bauch — habe es auch zu etwas gebracht, und da „seine Leute“ bescheiden wären, könnte er sie auch gut leiden und er werde ihnen auch hier und da (!) ein Stück Speck zu.

Mit dem Sped dieser Redensarten glaubte der Herr — nebenbei: Schlebertypus — Mnne, Whler zu fangen. Und als die Versammlung vorüber war, kam ein Knecht genährt und schicht gefellener, abgehrmter Arbeiter auf unseren Referenten zu und erzählt ihm, er sei einer der Arbeiter bei diesem Herrn. Er zähle — an der freier Wohnung und Heizung — ganze 80 (achtzig) Mark Lohn in der Woche. Dabei habe er Familie und solle davon Nhrung und Kleidung bestreiten!

Das ist das wirtschaftliche Verhältnis, das besonders die Deutschnationalen Volkspartei predigt, das patriarchalische Verhältnis zwischen Arbeiter und Unternehmer. Als diese Herrschaften möchten gern, daß der Arbeiter ganz und gar von der Gnade des gnädigen Herrn abhängig sein soll!

Die Arbeiterkraft will keine Gnade. Sie will auch keine schieber-moralisierenden Redensarten der Herren Unternehmer hören, davon wird sie nicht satt. Sie will ein Recht auf Leben, auf menschenwürdige Existenz, auf den Genuß alles Schönen, was das menschliche Leben zu bieten hat, mit einem Wort: sie will den Sozialismus!

Deshalb wird die ganze Arbeiterkraft am 20. Februar für den Sozialismus und seine Partei, die Unabhängige Sozialdemokratie, stimmen!

Belegschaft Berlin-Mitte. Alle Obmnntinnen und Helferinnen der Kinderschutzkommission der am Amt Mitte beteiligten Stadtbezirke vom 1., 5., 6. und 11. Distrikt treffen sich Sonnabend, den 12., abends 7 Uhr, bei Lehmann, Südost 16, Reichsstraße 21, zu einer Sitzung.

Werkern hat ein Genosse am 3. Februar drei Sammelkisten unserer Partei sowie einen Geldbetrag. Der Verklerer bittet, die Sammelkisten an unser Bezirksbureau, Breite Straße 8/B, einzuliefern, der Geldbetrag dafür ist abgefiebert. Wahrscheinlich sind diese Sammelkisten in der Nähe des Schlichtungsausschusses Groß-Berlin, Scharnhorststraße, verloren worden.

Vom Bau der Nord-Südbahn. Die Bauarbeiten an der Kreuzung der Nord-Südbahn mit dem Landwehrkanal sind in letzter Zeit rstig geändert worden. Nach einer kurzen Sperrung des Kanals, während der die fertige Tunneldecke als erster Teil der Bauausführung unter denselben hergestellt wurde, begannen auf den beiden Tunnelrampen die Schachtarbeiten, die jetzt so weit beendet worden sind, daß mit dem Betonieren der Tunnelrohre begonnen werden kann. Auf jüngster Kompse läuft eine Feld-

lungen Debatte in der „Umschau“ berichtet wird, immer besser gelöst. Da bei Blinden die anderen Sinne, wie Gehör, Geruch, Gefühl allmählich besonders fein ausgebildet werden, so erlangen sie dadurch die Fähigkeit, gewisse Arbeiten ebenso gut, wenn nicht besser, zu bewältigen als Sehende. Hierher gehören vor allem die feineren Kontrollarbeiten in der Industrie. So werden bei den Bohr- und Bohrmaschinen Kontrollarbeiten, wie Prüfung von Kupferteilen, Sortieren von Nieten und Stiften u. a. verwendet. Die Prüfung der Kugellager für Magentnder geschieht durch Abhören, wobei ein merkliches Geräusch am Kontrollapparat zeigt, daß das Kugellager fehlerhaft ist. Für solche Abhören haben sich die Kriegsblinden als besonders geeignet erwiesen; aber sie können auch die übrigen Leistungen am Kugellager mit Hilfe ihres Tactsinnes vornehmen. Zur Prüfung der Mahlmehlmehlgatter Durchmesser bei Stiften, kleinen Schrauben, Ntten, Platten, werden Kontrollrsten verwendet, und dem keinen Tactsin des Blinden gefngt es hier vortrefflich, die brauchbaren Stcke von den unbrauchbaren zu trennen. Ebenso kann der Blinde an der Reismaschine mit seinem Tactsin und Gehör Formstücke auf ihre Höhe und Bohrungen, auf ihre richtige Tiefe, nachprüfen. Ist die Bohrung z. B. nicht tief genug, so wird auf der linken Seite der Reismaschine ein helles Klingeln ausgehrt, während bei zu tieferer Bohrung eine tiefere Glode ertönt. Der Blinde kann also mühelos die zu tiefen und zu bnnen Kohlenhfter untersuchen und danach forsieren. Die Arbeitsleistungen der Blinden waren so gut, daß die führender Arbeiter fast erreicht, und ihr Verdienst war daher nur um 5-10 Prozent geringer als der der normalen Arbeiter der gleichen Gruppe.

Theater gegen Film. Die ungeheuren Gagen, die die großen Filmschauspieler erhalten, haben die Stellung der Theater ihren Mitgliedern gegenüber geschwächt. Die Theaterergie spielt im Budget der Filmschauspieler keine Rolle mehr, und dadurch ist ihre Macht im Bhnenbetrieb gewachsen. Schauspieler, die die Proben schwänzen, konnten bisher durch Geldstrafen fester gemacht werden. Heute verdienen die Filmschauspieler auch die höchstmögliche Straße, selbst bei einer abgeleiteten Filmprobe, in einer Minute jurist. Zwei Berliner Theater haben nun versucht, gegen Mitglieder, die den Theaterbetrieb durch ihren Filmhochmut lahmen, vorzugehen. Die Direktion Reinhard und Bernauer hat Reinhold Schüngel, die Direktion Hollander Emil Jannings für kontrtbruch erklärt. Die Bühnen raffen sich also endlich auf, um sich vor einer vollständigen Zerschrung künstlerischer Arbeit zu sichern. Mit recht fordert Herberth Thering im „Berliner Bürger-Courier“, daß die Berliner Theaterkritiker einheitlich gegen solche Schauspieler Front machen, die das Theater nur noch als Sprungbrett zum Film benutzen, und wenn sie oben angekommen sind, auf die Bühne spazieren. Der Verband Berliner Theaterkritiker hndt hier tatsächlich eine Aufgabe, durch die er seine Existenzberechtigung beweisen könnte.

Senke hinten herun. Die verbildeten Spieler können noch immer nicht die Freiheit ertrogen, die sich das Volk erkämpft hat. In Arelid mußte Hans Brands „Gobba“ infolge Einspruchs der städtischen Theaterkommission vom Spielplan abgesetzt werden.

Anfangsleistung, die fast bis an die Teltower Straße reicht, hinab in die Baugrube, über die der Boden durch elektrische Grubenlokomotiven aus der Baugrube herausgeschafft wird. Trotz der großen Tiefe der Baugrube, deren tiefste Stelle noch etwa 12 Meter unter dem Wasserspiegel des Landwehrkanals liegt, hat es die Bauleitung verstanden, jede Gefahr für die anliegenden Wohnhäuser zu vermeiden und den Straßenverkehr der belebten Belle-Alliance-Straße gefahrlos über den tiefen Abgrund zu führen. Unter dem Kanal selbst führt die breite Baugrube hindurch, die zu beiden Seiten von den bis zu 20 Meter langen eisernen Spundwänden begrenzt wird, und nur an wenigen Stellen erinnern fallende Tropfen an das Wasser, das ungehindert über den Köpfen der Arbeiter seinen alten Weg zieht.

Zu dem Betriebsunfall am Bahnhof Alexanderplatz, über den wir berichteten, wird halbamtlich gemeldet: Der Borozug 2739, der um 8.45 Uhr von Alexanderplatz nach Lichtenberg-Friedrichsfelde abfuhr, fuhr zwischen Alexanderplatz und Bahnhof Zandow-Brücke in eine gegenüber dem Polizeipräsidium beschützte Streckenkolonne, die dort mit Gleisarbeiten beschäftigt war. Hierbei wurden die Arbeiter Ledwith, Adolf Schulz und Fr. Reuter schwer verletzt. Während die beiden ersten mit ersten Kopfverletzungen und Brustquetschungen davon kamen, wurde Reuter so schwer verletzt, daß voraussichtlich zur Amputation des linken Beines geschritten werden muß. Reuter schwebt in Lebensgefahr. Alle drei Verletzten wurden durch die Feuerwehre nach dem Krankenhaus Friedrichshagen überführt, nachdem ihnen auf dem Bahnhof Alexanderplatz Notverbände angelegt worden waren. Ueber die Ursache des Zusammenstoßes ist man zunächst auf Vermutungen angewiesen. Es veranlaßt, daß der Signalwächter, der die in beiden Richtungen verkehrenden Züge durch Lichtsignale anzumelden hatte, diese Pflicht nicht getan hat. Die nähere Untersuchung ist eingeleitet. Der Zugverkehr konnte nach kurzer Unterbrechung, zunächst mit einiger Verspätung, die sich im Laufe des Vormittags bald wieder ausglich, wieder aufgenommen werden.

Ein Hochstapler- und Diebespärchen, das seine Gastreisen in Berlin begann und von hier über Holland, Paris, die Schweiz und Dresden nach Wien gelangte, wurde dort auf Veranlassung der hiesigen Kriminalpolizei jetzt unerschrocken gemacht. Vor einiger Zeit tauchte hier ein aus Rotterdam gebürtiger Mann namens Bremer auf. Er suchte und fand Verbindung mit Damen und erlangte durch Diebstahl und Schwindeln von ihnen die Mittel, in den feinsten Hotels und Wirtschaften verkehren zu können. Einer Baronin, die er zuletzt kennen lernte, stahl er einen Brillantohr im Werte von einer Viertelmillion Mark. Unterdessen hatte er seine Hochzeit vorbereitet, und zwei Tage vor dem letzten Diebstahl führte er eine Klara Neuhaus, die Tochter eines blinden Drehorgelpielers, von hier heim. Mit ihr trat er gleich in der Nacht nach dem Schmuckdiebstahl die Hochzeitsreise nach Paris an, wo er die Braut zu Geld machte. Während er dann, als ihm in Paris, wo er auf Veranlassung der hiesigen Kriminalpolizei gefangen wurde, der Boden zu heiß geworden war, nach der Schweiz reiste, machte seine junge Frau, die bald in seine Fußstapfen trat, einen Abstecher nach Holland und brachte dort eine Beizschreibung zustande, die ihr 300 000 Gulden einbrachte. Bremer wurde in Genf verhaftet, aber wieder auf freien Fuß gesetzt, weil er sich herausgeschwindelte. Jetzt fuhr er nach Dresden, wo er von einer Dame wieder einen Schmuck im Werte von 120 000 Mark erbeutete. Die jungen Eheleute vereinigen sich jetzt wieder in Wien. Hier wurde Bremer abermals festgenommen, aber auch jetzt erlangte er die Freiheit wieder. Die Wiener Kriminalpolizei fragte telegraphisch bei der hiesigen, auf deren Veranlassung sie die Festnahme vorgenommen hatte, nach den näheren Umständen an. Sie erhielt aber keine Antwort, und so blieb ihr nichts anderes übrig, als den Verhafteten wieder freizulassen. Es ergab sich, daß das Telegramm der Berliner Kriminalpolizei, das die Antwort auf die Wiener Anfrage enthielt, wegen des Poststreiks in Wien fünf Tage lang liegen geblieben war. Als Kriminaloberwachmeister Wild und Kriminalwachmeister Götzke, die das Päckchen überall aufgeschnitten hatten, das erfuhren, nahmen sie ihre Nachforschungen sofort wieder auf. Sie stellten fest, daß das Päckchen Fahrtscheine nach der Schweiz gelautet, die Fahrt aber nicht angetreten hatte. Die Verhafteten hatten sich vielmehr nach Baden bei Wien zurückgezogen, um dort in aller Stille und Ruhe von dem Ertrag ihrer Braut zu leben. Bremer wurde zum dritten Male festgenommen und wird jetzt zur Aburteilung zunächst nach Berlin gebracht.

Voraussetzliches Wetter für Berlin und Umgebung am Sonntag: Etwas wärmer, bei ziemlich frischen, südwestlichen Winden und zunächst bewölkt, nachher geringe Niederschläge.

Arbeiterport

Arbeiter-Schiffplatz. Am Sonntag, den 13. Februar, nach 3 Uhr, veranstaltete der Berliner Arbeiter-Schiffplatz, 101, Lichtenberg-Friedrichsfelde, im Lokal zur Wollfabrik, Franzfurter Allee, direkt am Bahnhof Lichtenberg-Friedrichsfelde, eine große Schiffsparade. 1. Dama im Schiff. 2. Schiffsparade. 3. Dama im Schiff. 4. Schiffsparade. 5. Dama im Schiff. 6. Schiffsparade. 7. Dama im Schiff. 8. Schiffsparade. 9. Dama im Schiff. 10. Schiffsparade. 11. Dama im Schiff. 12. Schiffsparade. 13. Dama im Schiff. 14. Schiffsparade. 15. Dama im Schiff. 16. Schiffsparade. 17. Dama im Schiff. 18. Schiffsparade. 19. Dama im Schiff. 20. Schiffsparade. 21. Dama im Schiff. 22. Schiffsparade. 23. Dama im Schiff. 24. Schiffsparade. 25. Dama im Schiff. 26. Schiffsparade. 27. Dama im Schiff. 28. Schiffsparade. 29. Dama im Schiff. 30. Schiffsparade. 31. Dama im Schiff. 32. Schiffsparade. 33. Dama im Schiff. 34. Schiffsparade. 35. Dama im Schiff. 36. Schiffsparade. 37. Dama im Schiff. 38. Schiffsparade. 39. Dama im Schiff. 40. Schiffsparade. 41. Dama im Schiff. 42. Schiffsparade. 43. Dama im Schiff. 44. Schiffsparade. 45. Dama im Schiff. 46. Schiffsparade. 47. Dama im Schiff. 48. Schiffsparade. 49. Dama im Schiff. 50. Schiffsparade. 51. Dama im Schiff. 52. Schiffsparade. 53. Dama im Schiff. 54. Schiffsparade. 55. Dama im Schiff. 56. Schiffsparade. 57. Dama im Schiff. 58. Schiffsparade. 59. Dama im Schiff. 60. Schiffsparade. 61. Dama im Schiff. 62. Schiffsparade. 63. Dama im Schiff. 64. Schiffsparade. 65. Dama im Schiff. 66. Schiffsparade. 67. Dama im Schiff. 68. Schiffsparade. 69. Dama im Schiff. 70. Schiffsparade. 71. Dama im Schiff. 72. Schiffsparade. 73. Dama im Schiff. 74. Schiffsparade. 75. Dama im Schiff. 76. Schiffsparade. 77. Dama im Schiff. 78. Schiffsparade. 79. Dama im Schiff. 80. Schiffsparade. 81. Dama im Schiff. 82. Schiffsparade. 83. Dama im Schiff. 84. Schiffsparade. 85. Dama im Schiff. 86. Schiffsparade. 87. Dama im Schiff. 88. Schiffsparade. 89. Dama im Schiff. 90. Schiffsparade. 91. Dama im Schiff. 92. Schiffsparade. 93. Dama im Schiff. 94. Schiffsparade. 95. Dama im Schiff. 96. Schiffsparade. 97. Dama im Schiff. 98. Schiffsparade. 99. Dama im Schiff. 100. Schiffsparade. 101. Dama im Schiff. 102. Schiffsparade. 103. Dama im Schiff. 104. Schiffsparade. 105. Dama im Schiff. 106. Schiffsparade. 107. Dama im Schiff. 108. Schiffsparade. 109. Dama im Schiff. 110. Schiffsparade. 111. Dama im Schiff. 112. Schiffsparade. 113. Dama im Schiff. 114. Schiffsparade. 115. Dama im Schiff. 116. Schiffsparade. 117. Dama im Schiff. 118. Schiffsparade. 119. Dama im Schiff. 120. Schiffsparade. 121. Dama im Schiff. 122. Schiffsparade. 123. Dama im Schiff. 124. Schiffsparade. 125. Dama im Schiff. 126. Schiffsparade. 127. Dama im Schiff. 128. Schiffsparade. 129. Dama im Schiff. 130. Schiffsparade. 131. Dama im Schiff. 132. Schiffsparade. 133. Dama im Schiff. 134. Schiffsparade. 135. Dama im Schiff. 136. Schiffsparade. 137. Dama im Schiff. 138. Schiffsparade. 139. Dama im Schiff. 140. Schiffsparade. 141. Dama im Schiff. 142. Schiffsparade. 143. Dama im Schiff. 144. Schiffsparade. 145. Dama im Schiff. 146. Schiffsparade. 147. Dama im Schiff. 148. Schiffsparade. 149. Dama im Schiff. 150. Schiffsparade. 151. Dama im Schiff. 152. Schiffsparade. 153. Dama im Schiff. 154. Schiffsparade. 155. Dama im Schiff. 156. Schiffsparade. 157. Dama im Schiff. 158. Schiffsparade. 159. Dama im Schiff. 160. Schiffsparade. 161. Dama im Schiff. 162. Schiffsparade. 163. Dama im Schiff. 164. Schiffsparade. 165. Dama im Schiff. 166. Schiffsparade. 167. Dama im Schiff. 168. Schiffsparade. 169. Dama im Schiff. 170. Schiffsparade. 171. Dama im Schiff. 172. Schiffsparade. 173. Dama im Schiff. 174. Schiffsparade. 175. Dama im Schiff. 176. Schiffsparade. 177. Dama im Schiff. 178. Schiffsparade. 179. Dama im Schiff. 180. Schiffsparade. 181. Dama im Schiff. 182. Schiffsparade. 183. Dama im Schiff. 184. Schiffsparade. 185. Dama im Schiff. 186. Schiffsparade. 187. Dama im Schiff. 188. Schiffsparade. 189. Dama im Schiff. 190. Schiffsparade. 191. Dama im Schiff. 192. Schiffsparade. 193. Dama im Schiff. 194. Schiffsparade. 195. Dama im Schiff. 196. Schiffsparade. 197. Dama im Schiff. 198. Schiffsparade. 199. Dama im Schiff. 200. Schiffsparade. 201. Dama im Schiff. 202. Schiffsparade. 203. Dama im Schiff. 204. Schiffsparade. 205. Dama im Schiff. 206. Schiffsparade. 207. Dama im Schiff. 208. Schiffsparade. 209. Dama im Schiff. 210. Schiffsparade. 211. Dama im Schiff. 212. Schiffsparade. 213. Dama im Schiff. 214. Schiffsparade. 215. Dama im Schiff. 216. Schiffsparade. 217. Dama im Schiff. 218. Schiffsparade. 219. Dama im Schiff. 220. Schiffsparade. 221. Dama im Schiff. 222. Schiffsparade. 223. Dama im Schiff. 224. Schiffsparade. 225. Dama im Schiff. 226. Schiffsparade. 227. Dama im Schiff. 228. Schiffsparade. 229. Dama im Schiff. 230. Schiffsparade. 231. Dama im Schiff. 232. Schiffsparade. 233. Dama im Schiff. 234. Schiffsparade. 235. Dama im Schiff. 236. Schiffsparade. 237. Dama im Schiff. 238. Schiffsparade. 239. Dama im Schiff. 240. Schiffsparade. 241. Dama im Schiff. 242. Schiffsparade. 243. Dama im Schiff. 244. Schiffsparade. 245. Dama im Schiff. 246. Schiffsparade. 247. Dama im Schiff. 248. Schiffsparade. 249. Dama im Schiff. 250. Schiffsparade. 251. Dama im Schiff. 252. Schiffsparade. 253. Dama im Schiff. 254. Schiffsparade. 255. Dama im Schiff. 256. Schiffsparade. 257. Dama im Schiff. 258. Schiffsparade. 259. Dama im Schiff. 260. Schiffsparade. 261. Dama im Schiff. 262. Schiffsparade. 263. Dama im Schiff. 264. Schiffsparade. 265. Dama im Schiff. 266. Schiffsparade. 267. Dama im Schiff. 268. Schiffsparade. 269. Dama im Schiff. 270. Schiffsparade. 271. Dama im Schiff. 272. Schiffsparade. 273. Dama im Schiff. 274. Schiffsparade. 275. Dama im Schiff. 276. Schiffsparade. 277. Dama im Schiff. 278. Schiffsparade. 279. Dama im Schiff. 280. Schiffsparade. 281. Dama im Schiff. 282. Schiffsparade. 283. Dama im Schiff. 284. Schiffsparade. 285. Dama im Schiff. 286. Schiffsparade. 287. Dama im Schiff. 288. Schiffsparade. 289. Dama im Schiff. 290. Schiffsparade. 291. Dama im Schiff. 292. Schiffsparade. 293. Dama im Schiff. 294. Schiffsparade. 295. Dama im Schiff. 296. Schiffsparade. 297. Dama im Schiff. 298. Schiffsparade. 299. Dama im Schiff. 300. Schiffsparade. 301. Dama im Schiff. 302. Schiffsparade. 303. Dama im Schiff. 304. Schiffsparade. 305. Dama im Schiff. 306. Schiffsparade. 307. Dama im Schiff. 308. Schiffsparade. 309. Dama im Schiff. 310. Schiffsparade. 311. Dama im Schiff. 312. Schiffsparade. 313. Dama im Schiff. 314. Schiffsparade. 315. Dama im Schiff. 316. Schiffsparade. 317. Dama im Schiff. 318. Schiffsparade. 319. Dama im Schiff. 320. Schiffsparade. 321. Dama im Schiff. 322. Schiffsparade. 323. Dama im Schiff. 324. Schiffsparade. 325. Dama im Schiff. 326. Schiffsparade. 327. Dama im Schiff. 328. Schiffsparade. 329. Dama im Schiff. 330. Schiffsparade. 331. Dama im Schiff. 332. Schiffsparade. 333. Dama im Schiff. 334. Schiffsparade. 335. Dama im Schiff. 336. Schiffsparade. 337. Dama im Schiff. 338. Schiffsparade. 339. Dama im Schiff. 340. Schiffsparade. 341. Dama im Schiff. 342. Schiffsparade. 343. Dama im Schiff. 344. Schiffsparade. 345. Dama im Schiff. 346. Schiffsparade. 347. Dama im Schiff. 348. Schiffsparade. 349. Dama im Schiff. 350. Schiffsparade. 351. Dama im Schiff. 352. Schiffsparade. 353. Dama im Schiff. 354. Schiffsparade. 355. Dama im Schiff. 356. Schiffsparade. 357. Dama im Schiff. 358. Schiffsparade. 359. Dama im Schiff. 360. Schiffsparade. 361. Dama im Schiff. 362. Schiffsparade. 363. Dama im Schiff. 364. Schiffsparade. 365. Dama im Schiff. 366. Schiffsparade. 367. Dama im Schiff. 368. Schiffsparade. 369. Dama im Schiff. 370. Schiffsparade. 371. Dama im Schiff. 372. Schiffsparade. 373. Dama im Schiff. 374. Schiffsparade. 375. Dama im Schiff. 376. Schiffsparade. 377. Dama im Schiff. 378. Schiffsparade. 379. Dama im Schiff. 380. Schiffsparade. 381. Dama im Schiff. 382. Schiffsparade. 383. Dama im Schiff. 384. Schiffsparade. 385. Dama im Schiff. 386. Schiffsparade. 387. Dama im Schiff. 388. Schiffsparade. 389. Dama im Schiff. 390. Schiffsparade. 391. Dama im Schiff. 392. Schiffsparade. 393. Dama im Schiff. 394. Schiffsparade. 395. Dama im Schiff. 396. Schiffsparade. 397. Dama im Schiff. 398. Schiffsparade. 399. Dama im Schiff. 400. Schiffsparade. 401. Dama im Schiff. 402. Schiffsparade. 403. Dama im Schiff. 404. Schiffsparade. 405. Dama im Schiff. 406. Schiffsparade. 407. Dama im Schiff. 408. Schiffsparade. 409. Dama im Schiff. 410. Schiffsparade. 411. Dama im Schiff. 412. Schiffsparade. 413. Dama im Schiff. 414. Schiffsparade. 415. Dama im Schiff. 416. Schiffsparade. 417. Dama im Schiff. 418. Schiffsparade. 419. Dama im Schiff. 420. Schiffsparade. 421. Dama im Schiff. 422. Schiffsparade. 423. Dama im Schiff. 424. Schiffsparade. 425. Dama im Schiff. 426. Schiffsparade. 427. Dama im Schiff. 428. Schiffsparade. 429. Dama im Schiff. 430. Schiffsparade. 431. Dama im Schiff. 432. Schiffsparade. 433. Dama im Schiff. 434. Schiffsparade. 435. Dama im Schiff. 436. Schiffsparade. 437. Dama im Schiff. 438. Schiffsparade. 439. Dama im Schiff. 440. Schiffsparade. 441. Dama im Schiff. 442. Schiffsparade. 443. Dama im Schiff. 444. Schiffsparade. 445. Dama im Schiff. 446. Schiffsparade. 447. Dama im Schiff. 448. Schiffsparade. 449. Dama im Schiff. 450. Schiffsparade. 451. Dama im Schiff. 452. Schiffsparade. 453. Dama im Schiff. 454. Schiffsparade. 455. Dama im Schiff. 456. Schiffsparade. 457. Dama im Schiff. 458. Schiffsparade. 459. Dama im Schiff. 460. Schiffsparade. 461. Dama im Schiff. 462. Schiffsparade. 463. Dama im Schiff. 464. Schiffsparade. 465. Dama im Schiff. 466. Schiffsparade. 467. Dama im Schiff. 468. Schiffsparade. 469. Dama im Schiff. 470. Schiffsparade. 471. Dama im Schiff. 472. Schiffsparade. 473. Dama im Schiff. 474. Schiffsparade. 475. Dama im Schiff. 476. Schiffsparade. 477. Dama im Schiff. 478. Schiffsparade. 479. Dama im Schiff. 480. Schiffsparade. 481. Dama im Schiff. 482. Schiffsparade. 483. Dama im Schiff. 484. Schiffsparade. 485. Dama im Schiff. 486. Schiffsparade. 487. Dama im Schiff. 488. Schiffsparade. 489. Dama im Schiff. 490. Schiffsparade. 491. Dama im Schiff. 492. Schiffsparade. 493. Dama im Schiff. 494. Schiffsparade. 495. Dama im Schiff. 496. Schiffsparade. 497. Dama im Schiff. 498. Schiffsparade. 499. Dama im Schiff. 500. Schiffsparade. 501. Dama im Schiff. 502. Schiffsparade. 503. Dama im Schiff. 504. Schiffsparade. 505. Dama im Schiff. 506. Schiffsparade. 507. Dama im Schiff. 508. Schiffsparade. 509. Dama im Schiff. 510. Schiffsparade. 511. Dama im Schiff. 512. Schiffsparade. 513. Dama im Schiff. 514. Schiffsparade. 515. Dama im Schiff. 516. Schiffsparade. 517. Dama im Schiff. 518. Schiffsparade. 519. Dama im Schiff. 520. Schiffsparade. 521. Dama im Schiff. 522. Schiffsparade. 523. Dama im Schiff. 524. Schiffsparade. 525. Dama im Schiff. 526. Schiffsparade. 527. Dama im Schiff. 528. Schiffsparade. 529. Dama im Schiff. 530. Schiffsparade. 531. Dama im Schiff. 532. Schiffsparade. 533. Dama im Schiff. 534. Schiffsparade. 535. Dama im Schiff. 536. Schiffsparade. 537. Dama im Schiff. 538. Schiffsparade. 539. Dama im Schiff. 540. Schiffsparade. 541. Dama im Schiff. 542. Schiffsparade. 543. Dama im Schiff. 544. Schiffsparade. 545. Dama im Schiff. 546. Schiffsparade. 547. Dama im Schiff. 548. Schiffsparade. 549. Dama im Schiff. 550. Schiffsparade. 551. Dama im Schiff. 552. Schiffsparade. 553. Dama im Schiff. 554. Schiffsparade. 555. Dama im Schiff. 556. Schiffsparade. 557. Dama im Schiff. 558. Schiffsparade. 559. Dama im Schiff. 560. Schiffsparade. 561. Dama im Schiff. 562. Schiffsparade. 563. Dama im Schiff. 564. Schiffsparade. 565. Dama im Schiff. 566. Schiffsparade. 567. Dama im Schiff. 568. Schiffsparade. 569. Dama im Schiff. 570. Schiffsparade. 571. Dama im Schiff. 572. Schiffsparade. 573. Dama im Schiff. 574. Schiffsparade. 575. Dama im Schiff. 576. Schiffsparade. 577. Dama im Schiff. 578. Schiffsparade. 579. Dama im Schiff. 580. Schiffsparade. 581. Dama im Schiff. 582. Schiffsparade. 583. Dama im Schiff. 584. Schiffsparade. 585. Dama im Schiff. 586. Schiffsparade. 587. Dama im Schiff. 588. Schiffsparade. 589. Dama im Schiff. 590. Schiffsparade. 591. Dama im Schiff. 592. Schiffsparade. 593. Dama im Schiff. 594. Schiffsparade. 595. Dama im Schiff. 596. Schiffsparade. 597. Dama im Schiff. 598. Schiffsparade. 599. Dama im Schiff. 600. Schiffsparade. 601. Dama im Schiff. 602. Schiffsparade. 603. Dama im Schiff. 604. Schiffsparade. 605. Dama im Schiff. 606. Schiffsparade. 607. Dama im Schiff. 608. Schiffsparade. 609. Dama im Schiff. 610. Schiffsparade. 611. Dama im Schiff. 612. Schiffsparade. 613. Dama im Schiff. 614. Schiffsparade. 615. Dama im Schiff. 616. Schiffsparade. 617. Dama im Schiff. 618. Schiffsparade. 619. Dama im Schiff. 620. Schiffsparade. 621. Dama im Schiff. 622. Schiffsparade. 623. Dama im Schiff. 624. Schiffsparade. 625. Dama im Schiff. 626. Schiffsparade. 627. Dama im Schiff. 628. Schiffsparade. 629. Dama im Schiff. 630. Schiffsparade. 631. Dama im Schiff. 632. Schiffsparade. 633. Dama im Schiff. 634. Schiffsparade. 635. Dama im Schiff. 636. Schiffsparade. 637. Dama im Schiff. 638. Schiffsparade. 639. Dama im Schiff. 640. Schiffsparade. 641. Dama im Schiff. 642. Schiffsparade. 643. Dama im Schiff. 644. Schiffsparade. 645. Dama im Schiff. 646. Schiffsparade. 647. Dama im Schiff. 648. Schiffsparade. 649. Dama im Schiff. 650. Schiffsparade. 651. Dama im Schiff. 652. Schiffsparade. 653. Dama im Schiff. 654. Schiffsparade. 655. Dama im Schiff. 656. Schiffsparade. 657. Dama im Schiff. 658. Schiffsparade. 659. Dama im Schiff. 660. Schiffsparade. 661. Dama im Schiff. 662. Schiffsparade. 663. Dama im Schiff. 664. Schiffsparade. 665. Dama im Schiff. 666. Schiffsparade. 667. Dama im Schiff. 668. Schiffsparade. 669. Dama im Schiff. 670. Schiffsparade. 671. Dama im Schiff. 672. Schiffsparade. 673. Dama im Schiff. 674. Schiffsparade. 675. Dama im Schiff. 676. Schiffsparade. 677. Dama im Schiff. 678. Schiffsparade. 679. Dama im Schiff. 680. Schiffsparade. 681. Dama im Schiff. 682. Schiffsparade. 683. Dama im Schiff. 684. Schiffsparade. 685. Dama im Schiff. 686. Schiffsparade. 687. Dama im Schiff. 688. Schiffsparade. 689. Dama im Schiff. 690. Schiffsparade. 691. Dama im Schiff. 692. Schiffsparade. 693. Dama im Schiff. 694. Schiffsparade. 695. Dama im Schiff. 696. Schiffsparade. 697. Dama im Schiff. 698. Schiffsparade. 699. Dama im Schiff. 700. Schiffsparade. 701. Dama im Schiff. 702. Schiffsparade. 703. Dama im Schiff. 704. Schiffsparade. 705. Dama im Schiff. 706. Schiffsparade. 707. Dama im Schiff. 708. Schiffsparade. 709. Dama im Schiff. 710. Schiffsparade. 711. Dama im Schiff. 712. Schiffsparade. 713. Dama im Schiff. 714. Schiffsparade. 715. Dama im Schiff. 716. Schiffsparade. 717. Dama im Schiff. 718. Schiffsparade. 719. Dama im Schiff. 720. Schiffsparade. 721. Dama im Schiff. 722. Schiffsparade. 723. Dama im Schiff. 724. Schiffsparade. 725. Dama im Schiff. 726. Schiffsparade. 727. Dama im Schiff. 728. Schiffsparade. 729. Dama im Schiff. 730. Schiffsparade. 731. Dama im Schiff. 732. Schiffsparade. 733. Dama im Schiff. 734. Schiffsparade. 735. Dama im Schiff. 736. Schiffsparade. 737. Dama im Schiff. 738. Schiffsparade. 739. Dama im Schiff. 740. Schiffsparade. 741. Dama im Schiff. 742. Schiffsparade. 743. Dama im Schiff. 744. Schiffsparade. 745. Dama im Schiff. 746. Schiffsparade. 747. Dama im Schiff. 748. Schiffsparade. 749. Dama im Schiff. 750. Schiffsparade. 751. Dama im Schiff. 752. Schiffsparade. 753. Dama im Schiff. 754. Schiffsparade. 755. Dama im Schiff. 756. Schiffsparade. 757. Dama im Schiff. 758. Schiffsparade. 759. Dama im Schiff. 760. Schiffsparade. 761. Dama im Schiff. 762. Schiffsparade. 763. Dama im Schiff. 764. Schiffsparade. 765. Dama im Schiff. 766. Schiffsparade. 767. Dama im Schiff. 768. Schiffsparade. 769. Dama im Schiff. 770. Schiffsparade. 771. Dama im Schiff. 772. Schiffsparade. 773. Dama im Schiff. 774. Schiffsparade. 775. Dama im Schiff. 776. Schiffsparade. 777. Dama im Schiff. 778. Schiffsparade. 779. Dama im Schiff. 780. Schiffsparade. 781. Dama im Schiff. 782. Schiffsparade. 783. Dama im Schiff. 784. Schiffsparade. 785. Dama im Schiff. 786. Schiffsparade. 787. Dama im Schiff. 788. Schiffsparade. 789. Dama im Schiff. 790. Schiffsparade. 791. Dama im Schiff. 792. Schiffsparade. 793. Dama im Schiff. 794. Schiffsparade. 795. Dama im Schiff. 796. Schiffsparade. 797. Dama im Schiff. 798. Schiffsparade. 799. Dama im Schiff. 800. Schiffsparade. 801. Dama im Schiff. 802. Schiffsparade. 803. Dama im Schiff. 804. Schiffsparade. 805. Dama im Schiff. 806. Schiffsparade. 807. Dama im Schiff. 808. Schiffsparade. 809. Dama im Schiff. 810. Schiffsparade. 811. Dama im Schiff. 812. Schiffsparade. 813. Dama im Schiff. 814. Schiffsparade. 815. Dama im Schiff. 816. Schiffsparade. 817. Dama im Schiff. 818. Schiffsparade. 819. Dama im Schiff. 820. Schiffsparade. 821. Dama im Schiff. 822. Schiffsparade. 823. Dama im Schiff. 824. Schiffsparade. 825. Dama im Schiff. 826. Schiffsparade. 827. Dama im Schiff. 828. Schiffsparade. 829. Dama im Schiff. 830. Schiffsparade. 831. Dama im Schiff. 832. Schiffsparade. 833. Dama im Schiff. 834. Schiffsparade. 835. Dama im Schiff. 836. Schiffsparade. 837. Dama im Schiff. 838. Schiffsparade. 839. Dama im Schiff. 840. Schiffsparade. 841. Dama im Schiff. 842. Schiffsparade. 843. Dama im Schiff. 844. Schiffsparade. 845. Dama im Schiff. 846. Schiffsparade. 847. Dama im Schiff. 848. Schiffsparade. 849. Dama im Schiff. 850. Schiffsparade. 851. Dama im Schiff. 852. Schiffsparade. 853. Dama im Schiff. 854. Schiffsparade. 855. Dama im Schiff. 856. Schiffsparade. 857. Dama im Schiff. 858. Schiffsparade. 859. Dama im Schiff. 860. Schiffsparade. 861. Dama im Schiff. 862. Schiffsparade. 863. Dama im Schiff. 864. Schiffsparade. 865. Dama im Schiff. 866. Schiffsparade. 867. Dama im Schiff. 868. Schiffsparade. 869. Dama im Schiff. 870. Schiffsparade. 871. Dama im Schiff. 872. Schiffsparade. 873. Dama im Schiff. 874. Schiffsparade. 875. Dama im Schiff. 876. Schiffsparade. 877. Dama im Schiff. 878. Schiffsparade. 879. Dama im Schiff. 880. Schiffsparade. 881. Dama im Schiff. 882. Schiffsparade. 883. Dama im Schiff. 884. Schiffsparade. 885. Dama im Schiff. 886. Schiffsparade. 887. Dama im Schiff. 888. Schiffsparade. 889. Dama im Schiff. 890. Schiffsparade. 891. Dama im Schiff. 892. Schiffsparade. 893. Dama im Schiff. 894. Schiffsparade. 895. Dama im Schiff. 896. Schiffsparade. 897. Dama im Schiff. 898. Schiffsparade. 899. Dama im Schiff. 900. Schiffsparade. 901. Dama im Schiff. 902. Schiffsparade. 903. Dama im Schiff. 904. Schiffsparade. 905. Dama im Schiff. 906. Schiffsparade. 907. Dama im Schiff. 908. Schiffsparade. 909. Dama im Schiff. 910. Schiffsparade. 911. Dama im Schiff. 912. Schiffsparade. 913. Dama im Schiff. 914. Schiffsparade. 915. Dama im Schiff. 916. Schiffsparade. 917. Dama im Schiff. 918. Schiffsparade. 919. Dama im Schiff. 920. Schiffsparade. 921. Dama im Schiff. 922. Schiffsparade. 923. Dama im Schiff. 924. Schiffsparade. 925. Dama im Schiff. 926. Schiffsparade. 927. Dama im Schiff. 928. Schiffsparade. 929. Dama im Schiff. 930. Schiffsparade. 931. Dama im Schiff. 932. Schiffsparade. 933. Dama im Schiff. 934. Schiffsparade. 935. Dama im Schiff. 936. Schiffsparade. 937. Dama im Schiff. 938. Schiffsparade. 939. Dama im Schiff. 940. Schiffsparade. 941. Dama im Schiff. 942. Schiffsparade. 943. Dama im Schiff. 944. Schiffsparade. 945. Dama im Schiff. 946. Schiffsparade. 947. Dama im Schiff. 948. Schiffsparade. 949. Dama im Schiff. 950. Schiffsparade. 951. Dama im Schiff. 952. Schiffsparade. 953. Dama im Schiff. 954. Schiffsparade. 955. Dama im Schiff. 956. Schiffsparade. 957. Dama im Schiff. 958. Schiffsparade. 959. Dama im Schiff. 960. Schiffsparade. 961. Dama im Schiff. 962. Schiffsparade. 963. Dama im Schiff. 964. Schiffsparade. 965. Dama im Schiff. 966. Schiffsparade. 967. Dama im Schiff. 968. Schiffsparade. 969. Dama im Schiff. 970. Schiffsparade. 971. Dama im Schiff. 972. Schiffsparade. 973. Dama im Schiff. 974. Schiffsparade. 975. Dama im Schiff. 976. Schiffsparade. 977. Dama im Schiff. 978. Schiffsparade. 979. Dama im Schiff. 980. Schiffsparade. 981. Dama im Schiff. 982. Schiffsparade. 983. Dama im Schiff. 984. Schiffsparade. 985. Dama im Schiff. 986. Schiffsparade. 987. Dama im Schiff. 988. Schiffsparade. 989. Dama im Schiff. 990. Schiffsparade. 991. Dama im Schiff. 992. Schiffsparade. 993. Dama im Schiff. 994. Schiffsparade. 995. Dama im Schiff. 996. Schiffsparade. 997. Dama im Schiff. 998. Schiffsparade. 999. Dama im Schiff. 1000. Schiffsparade. 1001. Dama im Schiff. 1002. Schiffsparade. 1003. Dama im Schiff. 1004. Schiffsparade. 1005. Dama im Schiff. 1006. Schiffsparade. 1007. Dama im Schiff. 1008. Schiffsparade. 1009. Dama im Schiff. 1010. Schiffsparade. 1011. Dama im Schiff. 1012. Schiffsparade. 1013. Dama im Schiff. 1014. Schiffsparade. 1015. Dama im Schiff. 1016. Schiffsparade. 1017. Dama im Schiff. 1018. Schiffsparade. 1019. Dama im Schiff. 1020. Schiffsparade. 1021. Dama im Schiff. 1022. Schiffsparade. 1023. Dama im Schiff. 1024. Schiffsparade. 1025. Dama im Schiff. 1026. Schiffsparade. 1027. Dama im Schiff. 1028. Schiffsparade. 1029. Dama im Schiff. 1030. Schiffsparade. 1031. Dama im Schiff. 1032. Schiffsparade. 1033. Dama im Schiff. 1034. Schiffsparade. 1035. Dama im Schiff. 1036. Schiffsparade. 1037. Dama im Schiff. 1038. Schiffsparade. 1039. Dama im Schiff. 1040. Schiffsparade. 1041. Dama im Schiff. 1042. Schiffsparade. 1043. Dama im Schiff. 1044. Schiffsparade. 1045. Dama im Schiff. 1046. Schiffsparade. 1047. Dama im Schiff. 1048. Schiffsparade. 1049. Dama im Schiff. 1050. Schiffsparade. 1051. Dama im Schiff. 1052. Schiffsparade. 1053. Dama im Schiff. 1054. Schiffsparade. 1055. Dama im Schiff. 1056. Schiffsparade. 1057. Dama im Schiff. 1058. Schiffsparade. 1059. Dama im Schiff. 1060. Schiffsparade. 1061. Dama im Schiff. 1062. Schiffsparade. 1063. Dama im Schiff. 1064. Schiffsparade. 1065. Dama im Schiff. 1066. Schiffsparade. 1067. Dama im Schiff. 1068. Schiffsparade. 1069. Dama im Schiff. 1070. Schiffsparade. 1071. Dama im Schiff. 1072. Schiffsparade. 1073. Dama im Schiff. 1074. Schiffsparade. 1075. Dama im Schiff. 1076. Schiffsparade. 1077. Dama im Schiff. 1078. Schiffsparade. 1079. Dama im Schiff. 1080. Schiffsparade. 1081. Dama im Schiff. 1082. Schiffsparade. 1083. Dama im Schiff. 1084. Schiffsparade. 1085. Dama im Schiff. 1086. Schiffsparade. 1087. Dama im Schiff. 1088. Schiffsparade. 1089. Dama im Schiff. 1090. Schiffsparade. 1091. Dama im Schiff. 1092. Schiffsparade. 1093. Dama im Schiff. 1094. Schiffsparade. 1095. Dama im Schiff. 1096. Schiffsparade. 1097. D